

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.  
GeschäftstZeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 30621.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 36 R.-Pfg., durch die Träger  
ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen  
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer  
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des  
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort: Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts: Anzeigen 30 R.-Pfg., Zeit. Kolumnen R.-M. 1.—,  
auswärtige Kolumnen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Auf-  
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —  
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen  
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 135.

Donnerstag, 28. Mai 1931.

79. Jahrgang.

## Brüning über die Notverordnung.

Was der Kanzler den Sozialdemokraten sagt. — Notverordnung  
voraussichtlich erst Mitte Juni. — Chequers.

### Die Rechte und der Brotpreis.

as. Berlin, 28. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner  
Abteilung.) Die internen Besprechungen der Regie-  
rung über die Notverordnung sind gestern fortgesetzt  
worden. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob das Reichs-  
kabinett sich heute bereits mit diesen Plänen beschäf-  
tigen kann. Aus den Mitteilungen, die der Kanzler  
gestern bei dem Empfang der sozialdemokratischen Ver-  
treter machte, ist aber zu entnehmen, daß die Notver-  
ordnung noch vor der Abreise nach Chequers fertig ge-  
stellt werden soll, das heißt vor Mittwoch nächster  
Woche. Die Veröffentlichung der Notverordnung wird  
allerdings erst später erfolgen und zwar aus technischen  
Gründen, da nämlich nach der Einigung über die  
Grundlinien noch die Einzelheiten ausgearbeitet wer-  
den müssen. Da nun andererseits wohl

nicht damit zu rechnen ist, daß die Notverordnung  
während der Abwesenheit des Kanzlers veröffent-  
licht wird, so wird man sagen können, daß die neue  
Notverordnung vor Mitte des nächsten Monats  
kaum bekannt gegeben wird.

Der Kanzler hat gestern nochmals bestätigt, daß irgend-  
welche Beschlüsse des Kabinetts noch nicht vorliegen.  
Daraus ergibt sich, daß man alle Meldungen über den  
Inhalt der Notverordnung mit einiger Vorsicht  
aufnehmen muß. Im übrigen hat es den Anschein, als  
ob die Sozialdemokraten mit der gestrigen Besprechung  
beim Kanzler nicht unzufrieden sind. Der  
„Vorwärts“ gibt den Bericht über die Unterredung  
ohne Kommentar wieder, was doch wohl besagt, daß  
das sozialdemokratische Blatt gegen die Mitteilungen  
Brünings nichts wesentliches einzuwenden hat. Aus  
der Antwort des Kanzlers ist zu ersehen, daß die Re-  
gierung der Brotpreisfrage erneute Aufmerk-  
samkeit widmet.

kündigt der Kanzler doch sogar an, daß man zu  
einer Herabsetzung der Zölle für Brotgetreide  
schreiten müsse, wenn die Herabsetzung des Brot-  
preises auf den alten Stand mit anderen Mitteln  
nicht zu erreichen sein würde.

Diese Ankündigung ist der agrarischen „Deutschen  
Tageszeitung“ sehr wenig angenehm. Sie spricht da-  
von, daß man die Last der Brotpreisentlastung offenbar  
von den durchaus tragfähigen Schultern des Verar-  
beitungsgewerbes auf die ohnehin schon zusam-  
brechenden Schultern der Landwirtschaft abwälzen  
wolle. Ebenso unzufrieden ist die rechtsradikale  
„Deutsche Zeitung“, die wieder einmal von einer  
„Kapitulation“ Brünings glaubt sprechen zu  
müssen.

Muß man, wie gesagt wurde, die mancherlei Nach-  
richten über den Inhalt der kommenden Notverord-  
nung mit Vorsicht aufnehmen, so gilt das noch in stärke-  
rem Maße für die Meldungen über angebliche Re-  
parationspläne, die in Chequers erörtert werden  
sollen. Man wird gut tun, von Chequers keine  
übertriebenen Ergebnisse zu erwarten, schon  
aus dem einfachen Grunde, weil die Probleme, die  
man dort erörtern wird, garnicht von England und  
Deutschland allein gelöst werden können.

Die englische Regierung hat seinerzeit bei ihrer  
Einladung erklären lassen, daß sie keine „einseitige  
Orientierung nach Frankreich“ wünsche, sondern  
auch mit Deutschland zusammen europäische Politik  
treiben wolle.

Daraus ergibt sich, daß es sich in Chequers nur um  
eine allgemeine Aussprache handeln kann, in  
der allerdings die Reparations- und Abrüstungsfrage  
eine besondere Rolle spielen werde. Man wird  
über die wichtigsten Fragen sprechen, ohne daß ein kon-  
kretes Verhandlungsprogramm vorliegt. Das heute  
schon zu betonen, scheint angebracht, um keine unse-  
rrechten Hoffnungen aufkommen zu lassen  
und um die Bedeutung des englischen Wochenendes auf  
das richtige Maß zurückzuführen.

### Der sozialdemokratische Protest gegen den Sozialabbau.

Berlin, 27. Mai. Aber die am Mittwochnachmittag  
zwischen Reichskanzler Dr. Brüning und den Ver-  
tretern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ab-  
gehaltene Besprechung gibt die Fraktion dem Nach-  
richtendienst des SPD eine Mitteilung, wonach Gegen-  
stand der Aussprache nicht nur die Stellung der Reichs-  
regierung zu den Brotpreisrückführungen, son-

dern vor allem auch der beabsichtigte Erlaß einer neuen  
Notverordnung zur Sanierung der öffentlichen Finan-  
zen war. Die Löhne seien zwar erheblich gekürzt wor-  
den, eine entsprechende Preissenkung, eine rückichts-  
lose Bekämpfung der Kartelle und die Schaffung ver-  
mehrter Arbeitsgelegenheit seien aber ausgeblieben.  
Die nun durch die neue Notverordnung drohenden Ge-  
fahren würden infolgedessen bei der Masse der Bevöl-  
kerung ungleich größeren Widerstand finden als  
die Dezember-Notverordnung. Die Sozialdemo-  
kratie lenne den ernststen Zustand der öffentlichen  
Finanzen; sie halte auch nach wie vor ihre Sanierung  
für unbedingt erforderlich. Die Sanierung dürfe aber  
nicht erfolgen durch einen Abbau der sozialen  
Leistungen, deren Umfang und Höhe in Zeiten  
lang andauernder Krisen des vermehrten Schutzes be-  
dürften.

Reichskanzler Dr. Brüning gab sodann Aufschluß  
über die tatsächliche Finanzlage, deren Entwicklung  
unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise ungünstiger  
sei, als man im Vorjahre hätte annehmen können.  
Die Reichsregierung strebe nach einer Lösung der  
Finanzschwierigkeiten, die verhindere, daß die sozialen  
Einrichtungen wegen Mangels an Mitteln zusammen-  
brächen. Bisher seien irgendwelche Beschlüsse des  
Reichskabinetts noch nicht gefaßt; es hätten bisher nur  
Besprechungen in einem Ausschuß des Kabinetts statt-  
gefunden, und diese Besprechungen seien noch nicht ab-  
geschlossen. Die Einzelmaßnahmen müßten nach Wei-  
nung der Regierung so gestaltet werden, daß sie von  
den Massen des Volkes als erträglich angesehen werden  
könnten. Was die Brotpreise angehe, so halte die  
Reichsregierung ihre Senkung in kürzester Frist für  
unbedingt erforderlich. Würden die bisherigen Maß-  
nahmen nicht ausreichen, so müsse man zu einer Sen-  
kung der Zölle greifen. Jedenfalls sei damit zu rech-  
nen, daß die neue Notverordnung noch vor der Ab-  
reise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers  
nach Chequers fertiggestellt werde, daß aber ihr Erlaß  
erst nach der Rückkehr von Chequers erfolge.

### Protestkundgebung der Beamenschaft.

Gegen weitere Gehaltskürzung.

Berlin, 27. Mai. Der Deutsche Beamtenbund veran-  
staltete heute abend im Sportpalast eine Kundgebung, die  
sich mit den in der Öffentlichkeit ausstehenden Gerüchten  
über eine weitere Gehaltskürzung beschäftigte. Bereits  
nach den ersten Worten des Bundesvorsitzenden Flügge  
über den Gehaltsabbau setzte unter den Anwesenden ein  
Sturm der Entrüstung ein. Als der Vorsitzende dem  
Reichsfinanzminister für den Vorjahrs dankte, auf jeden Fall  
einen weiteren Gehaltsabbau zu verhindern, unterbrach ihn  
minutenlanges Lärm und Weifen. Der Referent des  
Abends, Bundesdirektor Lens, führte in seiner durch  
Zwischenrufe häufig unterbrochenen Rede u. a. aus, daß die  
Beamenschaft es bisher nicht abgelehnt habe, sich ent-  
sprechend ihrer Leistungsfähigkeit an einem allgemeinen  
Notopfer des gesamten Volkes zu beteiligen. Er betonte  
aber, daß jeder nach der Höhe seines Einkommens dazu  
beitragen müsse. Eine große Beunruhigung habe der Vor-  
schlag bei den Beamten hervorgerufen, die Kinderzulage für  
das erste Kind wegfällen zu lassen. Eine solche Maßnahme  
würde gegen jedes soziale Empfinden verstoßen. Der Kampf  
der Beamenschaft sei von Bedeutung für sämtliche Arbeit-  
nehmer, da es sich immer herausgestellt habe, daß Gehalts-  
abbau zugleich eine allgemeine Abbauwelle für die Ge-  
haltsempfänger bringe. Besonders zu beachten sei, daß  
durch die stete Beunruhigung ein Teil der Beamenschaft  
dem politischen Radikalismus in die Arme getrieben werde.  
Die Beamenschaft spreche sich für eine Hilfe für die  
Arbeitslosen und für die Erhaltung der sozialen Errungen-  
schaften aus und fordere solidarische Opferbereitschaft des  
gesamten Volkes.

### Besuch des irischen Ministers des Äußern in Berlin.

Berlin, 27. Mai. Der irische Minister für auswärtige  
Angelegenheit und für Handel und Industrie, Mac Gilli-  
gan, ist heute mittag auf dem Anhalter Bahnhof zu einem  
mehr tägigen Besuch der Reichshauptstadt ein-  
getroffen. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Bahnsteig  
u. a. eingefunden Reichsminister des Äußern Dr. Curtius,  
der irische Gesandte in Berlin, Prof. Binchy, und der  
deutsche Gesandte in Dublin Dr. v. Dehn-Schmidt,  
ferner Ministerialdirektor Dieckhoff, Graf Tatten-  
bach, Legationsrat v. Plessen und Legationsrat von  
Below, sowie Legationssekretär McCauley von der  
irischen Gesandtschaft.

## Alte und neue Konflikte.

Die Memelfrage im litauischen Licht. — Polnische  
Sorgen. — Belgische Kabinettskrise. — Um Grönland  
und Ingermanland.

Es ist selbstverständlich, daß in den meisten Län-  
dern die Debatte darüber, ob der Verlauf der Rats-  
tagung in Genf einen Erfolg oder Mißerfolg für die  
Politik des betreffenden Landes bedeutet, andauert.  
Sehr beachtenswert sind dabei die Stimmen, die aus  
Litauen über die Regelung der Memelfrage  
kommen, und die zeigen, daß man in Litauen diese  
Dinge wesentlich anders betrachtet als in Deutschland.  
Bekanntlich ist in Genf beschlossen worden, daß über  
die juristischen Streitigkeiten zwischen dem autonomen  
Memelgebiet und Litauen verhandelt werden soll,  
unter Hinzuziehung derjenigen Mächte, die das  
Memelstatut unterzeichneten. In Litauen sieht man  
darin eine starke Entlastung und begründet das da-  
mit, daß Deutschland nicht zu den Unterzeichnern des  
Memelstatuts gehört. Deutschland, so erklärt man in  
Kowno, habe sich nun um die Memelangelegenheiten  
nicht mehr zu kümmern, da Litauen nur noch mit den  
Unterzeichnern des Memelstatuts zu verhandeln hätte.  
Das bedeute, daß der Druck aufhöre, den Deutschland  
immer wieder auf Litauen ausgeübt habe. Wenn man  
auch nicht vergessen darf, daß Deutschland als Rats-  
macht natürlich stets die Möglichkeit hat, auf Verletzun-  
gen des Memelstatuts in Genf hinzuweisen — der  
Artikel 17 des Memelstatuts gibt jedem Mitglied des  
Völkerbundsrats diese Berechtigung. — so ist doch die  
litauische Betrachtung der Dinge gewiß nicht uninter-  
essant, sie ist aber auch nicht dazu angetan, einen  
Wandel im Memelgebiet als wahrscheinlich erscheinen  
zu lassen.

Etwas schwerer war es für den polnischen Außen-  
minister, den Verlauf der Genfer Verhandlungen als  
einen Erfolg Polens umzufrisieren. Herr Jaleski  
hat in der polnischen Presse erklärt, daß der Bericht  
des japanischen Ratsmitgliedes dem polnischen Stand-  
punkt in der oberschlesischen Frage Gerechtigkeit wider-  
fahren lasse, sodas die deutsche Diplomatie durch die  
Vertagung praktisch schließlich doch nichts erreichen  
werde. Das bleibt immerhin abzuwarten. Manche  
polnische Äußerung beweist sehr klar, wie unangenehm  
den Polen die Vertagung der oberschlesischen Frage  
auf den September war, zumal im September auch die  
ukrainischen Minderheitenbeschwerden in Genf be-  
sprochen werden dürften. Daß man in den Kreisen der  
Deutschen in Polnisch-Oberschlesien die Vertagung als  
eine erfreuliche Wendung ansieht, beweist unter  
anderem ein Kommentar der „Rattowitzer Zeitung“.  
Dies Blatt schreibt, daß man die Vertagung, die den  
Minderheiten Gelegenheit gibt, den polnischen Recha-  
senschaftsbericht genau zu prüfen, nicht nur vom deutschen  
Standpunkt begrüßen müsse, sondern überhaupt vom  
Standpunkt aller derjenigen, die wünschen, daß im  
Lande Oberschlesien ein normaler Ruhezustand ein-  
tritt. Im übrigen wird in Polen die Aufmerksamkeit  
von den Genfer Fragen naturgemäß stark abgelenkt  
durch den Rücktritt des Kabinetts Slawek.  
Von größerer außenpolitischer Bedeutung dürften diese  
Vorgänge in Polen allerdings nicht sein, da der eigent-  
liche Leiter der polnischen Geschichte, ganz gleich, wie  
der jeweilige Ministerpräsident heißt, der Marschall  
Bilubski ist und bleibt. Die polnischen Sozialdemo-  
kraten haben auf ihrem Parteitag zu Pflingsten be-  
schlossen, das Regime Bilubski weiter zu bekämpfen  
und zwar mit Hilfe der bürgerlichen Linksparteien.  
Der Antrag des linken Flügels der polnischen Sozial-  
demokraten, daß man sich bei diesem Kampfe nur auf  
die Sozialisten der Minderheiten stützen sollte, wurde  
abgelehnt. Es wird betont, daß das nicht eine Stellung-  
nahme gegen die Minderheiten bedeute, daß aber das  
Zusammengehen mit den polnischen demokratischen  
Parteien für die Praxis wichtiger und erfolgver-  
sprechender sei.

Im übrigen sind nicht nur in Polen die innen-  
politischen Fragen in den Vordergrund getreten, son-  
dern auch in Belgien beherrscht natürlich die Ka-  
binettskrise das Interesse. Wenn Jaspar, der seit  
dem Jahre 1926 die Geschichte Belgiens leitete, jetzt zum  
Rücktritt gezwungen wurde, so kann man darin wohl  
eine Auswirkung der französisch-belgischen Militär-  
konvention sehen. Keine der Parteien war mit der ge-  
forderten hohen Summe für den Ausbau des belgischen  
Festungssystems einverstanden. Ob es gelingen wird,  
die Koalition zwischen den Katholiken und den Libe-  
ralen wieder herzustellen, oder ob es schließlich zur  
Auflösung des Parlaments kommen wird, — eine  
Lösung, die die Sozialdemokraten befürworten, — das  
läßt sich im Augenblick noch nicht ohne weiteres über-  
sehen. Die belgischen Politiker sind sich vorläufig nur

darin einig, daß die Beilegung der Krise sehr schwer sein wird.

Wenn man nun in Genf jetzt wieder eine Reihe wichtiger Probleme behandelt oder nach beliebiger Genfer Methode vertagt hat, so ist doch zu befürchten, daß bald neue Konflikte den Rat beschäftigen werden. Zwischen Dänemark und Norwegen ist eine Meinungsverschiedenheit entstanden über die Hoheitsrechte über Ostgrönland. Die Frage ist durch die neuerlichen Grönlandexpeditionen akut geworden. Dänemark steht auf dem Standpunkt, daß ihm auf Grund verschiedener Abkommen das Hoheitsrecht über ganz Grönland zusteht. Norwegen widerspricht dem mit dem Hinweis darauf, daß Dänemark sich nie um Ostgrönland gekümmert habe, während norwegische Walfänger an dieser Küste ihre Fangplätze eingerichtet hätten. Es handelt sich bei diesem Streit, wie bei allen Kämpfen, um arktisches und antarktisches Land, doch um mehr als um Prestigefragen und um mehr als um ein paar Eisblöcke. Die grönländischen Küsten bilden die Stützpunkte für eine bedeutende Fischerei und Jagdtätigkeit. Für die norwegische Handelsbilanz ist aber gerade der Walfischfang von sehr erheblicher Bedeutung, wenn auch im Augenblick soviel Walöl vorhanden ist, daß die norwegische Fangflotte zum größten Teil still gelegt werden muß. So ist dieser Streit um Grönland schon beachtenswert. Welche Bedeutung man ihm in den beteiligten Ländern beimißt, geht auch daraus hervor, daß der dänische Ministerpräsident bereits angekündigt, daß man die Frage dem Völkerbund unterbreiten werde, wenn man nicht zu einer Verständigung mit Norwegen kommen würde.

Auch der zweite Konflikt, der neuerdings wieder von sich reden macht, betrifft den europäischen Norden, nämlich die an Finnland angrenzende russische Provinz Ingermanland. Finnland hat auf Grund des Friedensvertrages mit Rußland dagegen protestiert, daß die den Finnen hammerwandigen Bauern aus Ingermanland von den russischen Behörden abtransportiert und zu Zwangsarbeiten benützt werden. Die russische Regierung hat sich in ihrer letzten Antwort eine Einmischung in die inneren Verhältnisse verboten, sie hat also Finnland das Recht bestritten, sich auf Grund des Friedensvertrages mit den Vorgängen in Ingermanland zu befassen. Die ganze Sache, so meint die russische Regierung, sei eine interne russische Angelegenheit. Die Kleinbauern hätten den Befehl gefaßt, die Kulaken, das heißt also die Großbauern, aus ihrer Mitte zu entfernen. Auf deutsch heißt das, daß die Russen auch in Ingermanland diejenigen Elemente beseitigen, die sich den bolschewistischen Wirtschaftsmethoden widersetzen. Da neuerdings Nachrichten von russischen Mandätern an der finnischen Grenze vorliegen, so scheint Rußland seinen Standpunkt durch militärische Operationen unterstreichen zu wollen. Wenn nun auch seit langem starke Gegensätze zwischen Finnland und Rußland bestehen und der Notenwechsel zwischen beiden Staaten schon seit einiger Zeit recht reger ist, so braucht man doch nicht gleich an kriegerische Konflikte zu denken. Immerhin verdienen aber die Vorgänge im äußersten Norden Aufmerksamkeit und Beachtung.

**Kürzung der Ministergehälter in Thüringen.**

Durchführung fraglich.

Weimar, 27. Mai. Im Landtag begannen heute die Abstimmungen zum Haushaltsplan 1931. Auf Grund eines nationalsozialistischen Antrags wurden die Ministergehälter von 16 000 auf 12 000 Mark herabgesetzt. Da durch diesen Antrag die Ministerialdirektoren ein höheres Jahreseinkommen als die ihnen vorgelegten Minister haben würden, erscheint es fraglich, ob der Beschluß richtig durchführbar sein wird. Die Annahme des Antrags erfolgte mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Staatspartei und der Deutschnationalen bei Enthaltung der Wirtschaftspartei und der Landvolkpartei.

**Der Fried-Erlaß „Wider die Regerkultur“ aufgehoben.**

Weimar, 27. Mai. Im Landtag von Thüringen wurde ein Antrag der Linken angenommen, durch den die von Minister Fried erlassene Verordnung „Wider die Regerkultur — für deutsches Volkstum“ wieder aufgehoben wird. Ferner wurde ein Antrag der Sozialdemokraten angenommen, zu verhindern, daß Staatsanwaltschaften durch rechtsradikale Parteien zur Propaganda gegen den Staat mißbraucht werden.

**Kommunistische Zerschlagungsversuche in der Reichswehr.**

Sinweis auf das Beispiel Scheringers.

Deutsch-Eslau, 27. Mai. Wegen Vorbereitung zum Hoch- und Landeserrat wurden hier die Kommunisten Proskowski, Schönhoff und Preuß verhaftet und dem Amtsgefängnis in Rosenburg (Westpreußen) eingeliefert. Den Verhafteten wird zur Last gelegt, an ostpreussische Reichswehroffiziere Schreiben gerichtet zu haben, die den Brief des ehemaligen Leutnants Scheringer und die Aufforderung enthielten, dem Beispiele Scheringers zu folgen und gleich ihm in die rote Armee einzutreten.

**Großreinemachen in der Berliner städtischen Wirtschaft.**

Entlassung leitender Beamten.

Berlin, 27. Mai. Der Berliner Magistrat billigte in seiner Sitzung am Mittwoch das Vorhaben des Bürgermeisters Dr. Eljaß, der das Ziel verfolgt, einige leitende Beamte städtischer Gesellschaften wegen Verquickung ihres Amtes mit privaten Nebengeschäften aus ihren Ämtern zu entfernen. Direktor Golde von der Verlonia-Grundstücksgesellschaft, einem Tochterunternehmen der BVB, scheidet am 31. Mai bereits aus seinem Amte aus. Mit anderen leitenden Persönlichkeiten städtischer Unternehmungen wird wegen eines freiwilligen Rücktritts verhandelt.

**Das Ergebnis von Genf — wie es die Reichsregierung sieht.**

Berlin, 27. Mai. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts gab Reichsminister Dr. Curtius einen ausführlichen Bericht über den Verlauf und die Ergebnisse der Genfer Tagung des Völkerbunds und des Europaausschusses. Nach eingehender Aussprache stimmte das Reichskabinet den Ausführungen des Reichsaussenministers zu, welchem vom Reichkanzler im Namen der Reichsregierung der Dank zum Ausdruck gebracht wurde. Das W.B. veröffentlicht einen Überblick über den Gesamtverlauf der Genfer Verhandlungen, der zweifellos die Auffassung der Regierung ausdrückt. Es ergibt sich danach folgendes Bild: In der

**Frage der Zollunion**

war es die Aufgabe von Deutschland und Österreich, die Stellung zu halten, die beide Länder im Frühjahr eingenommen hatten. Man war von Anfang an der Auffassung, daß eine völkerrechtliche Prüfung der Zollunion zulässig, aber jede politische oder wirtschaftliche Erörterung und Entscheidung durch den Völkerbundrat abzulehnen sei. Dieser Standpunkt ist nach Auffassung politischer Kreise restlos gewahrt. Eine Prognose für die Zukunft läßt sich nicht stellen. Die deutsche Regierung ist aber ebenso wie die österreichische von ihrem guten Recht überzeugt und erwartet, vor dem Haager Schiedsgericht Recht zu bekommen. — Bezüglich der

**Generalakte**

ist Deutschlands Stellung ebenfalls nicht beeinträchtigt. Die angekündigte feierliche Niederlegung der Ratifikationsurkunden durch Frankreich, England und Italien ist nicht erfolgt, und der deutsche Außenminister hat als Ratvorsitzender festgestellt, daß die von Deutschland bezogenen bilateralen Schiedsverträge der Generalakte völlig gleichwertig sind. Was die Abrüstungsfragen betrifft, so kann Deutschland von der Betrauung des britischen Außenministers Henderson mit dem Vorsitz der Abrüstungskonferenz befriedigt sein. Bei dem deutschen Antrag auf Offenlegung des Rüstungsstandes handelt es sich in der Hauptsache darum, erneut von dem Konventionsentwurf des Vorbereitungsausschusses abzurufen. Um die Offenlegung der Rüstungen überhaupt nicht zu verhindern, hat Deutschland bei dem Vorschlag, der nach Auffassung politischer Kreise ein „plus-minus-Null“ darstellt, Stimmenthaltung geübt. — In der

**Danzig-polnischen Angelegenheit**

hat Außenminister Curtius in seiner Eigenschaft als Reichsvertreter bei dem Versuch, Danzig einen besonderen Status anzuhängen, dadurch verhindert, daß er das Erlauchen, Anzuziehen zu vermeiden, ebenso auch an Polen richtete. Die polnische Innenhaltung bei dem Bericht des Völkerbundskommissars Gravina ist der beste Beweis dafür, daß dieser Bericht zugunsten Danzigs ausgefallen ist. Die Stellungnahme des Rates in der Memelfrage läßt hoffen, daß jetzt auch in der Frage des Finanzausgleichs eine befriedigende Regelung mit Litauen zustande kommt. Durch die Anerkennung der Unterzeichner des Protokolls ist weiter erreicht, daß die rechtlichen Streitfragen mit Litauen vor dem Haager Schiedsgericht entschieden werden können. — In der

**oberösterreichischen Minderheitenangelegenheit**

hat die entschiedene Haltung des deutschen Außenministers eine überstürzte Verabschiedung des viel zu spät vorgelegten polnischen Berichts verhindert. Man ist in amtlichen Kreisen der Auffassung, daß es völlig unmöglich gewesen wäre, in so kurzer Zeit den polnischen Bericht zu prüfen und zu ihm Stellung zu nehmen. — Bei der

**Tagung des Europaausschusses**

sozielle die Hauptrolle der französische Programmwurf. Deutschland hat dem Vorschlag der Agrarkommission zugestimmt, nachdem auf Grund der Zustimmung erst Frankreich, Belgien, Italien und die nordischen Staaten den europäischen Charakter der Bank geseigt hatten. Die Haltung Englands ist wegen der Stellungnahme der Dominions noch zweifelhaft. Von den übrigen Vorschlägen Frankreichs, Industriefaktelle, Präferenzsystem und bevorzugte Behandlung Österreichs, erwartet man nicht allzu viel praktische Ergeb-

nisse. Die von Frankreich vorgeschlagenen besonderen Vorteile für Österreich haben bei den interessierten Staaten allgemeine Ablehnung gefunden, so daß auch hierbei nichts herauskommen wird. In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß sich bis zum Herbst herausstellen wird, wie ungeeignet das französische Programm zur Sanierung Europas ist. Auf den ganzen Wirtschaftsverhandlungen dieses Sommers wird nichts herauskommen, was Besseres als die von Deutschland vorgeschlagenen regionalen Zollunionen bringen kann.

**Das französische Kabinett ist zufrieden mit Briand.**

Paris, 27. Mai. Über den heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik Doumergue abgehaltenen Ministerrat wird folgendes Kommuniqué ausgegeben: Außenminister Briand erstattete Bericht über die Verhandlungen der europäischen Studienkommission und des Völkerbunds in Genf. Der Ministerrat billigte einstimmig die Haltung der französischen Delegierten. Unterstaatssekretär François Boncet berichtete über die Maßnahmen, die von der europäischen Studienkommission für das Studium und die Verwirklichung der französischen, vom Genfer Organismus in Erwägung gezogenen Anregungen ins Auge gefaßt worden sind.

**Borah erwartet nichts von der Abrüstungskonferenz.**

Erst Recht auf friedliche Vertragsrevision.

New York, 27. Mai. Die New Yorker Zeitungen geben eine von Senator Borah im Rundfunk gehaltene Rede über die Aussichten der Weltabrüstungskonferenz ausführlich wieder. Borah führte u. a. aus, daß Amerika an der Abrüstung interessiert sei und daher den Erfolg der Konferenz im Jahre 1932 erhoffe. Die Mitglieder der Abrüstungskonferenz würden sich wahrscheinlich auf irgend ein Studienprogramm oder ein sonstiges Papiermandat einigen, wie sie der Völkerbund der Welt schon seit 12 Jahren gegeben habe. Die heutige Ordnung Europas beruhe auf den sogenannten Friedensverträgen und insofern müsse auf militärischer Stärke; die Verträge seien nur durch diese aufrechtzuerhalten. Nicht einmal eine Zolltarifvereinbarung könne zwischen Nationen abgeschlossen werden, ohne daß sie als eine Herausforderung gegen den Frieden von Versailles angesehen würde. So lange aber dieses Recht auf eine Revision des Versailler Vertrags auf friedlichem Wege abgelehnt würde, so lange warte er keine Landabrüstung in Europa. Ferner sei eine Landabrüstung nicht zu erwarten, so lange die Lage in Rußland unverändert bleibe. Die Abrüstung hänge größtenteils, wenn nicht völlig davon ab, was in Europa zur Lösung dieser hauptsächlich europäischen Frage geschehen könne. Europa habe heute eine weit schwerere Rüstung als vor Beginn des Weltkrieges. Dabei wäre die Rüstungserhöhung unter Bedingungen vor sich gegangen, die günstiger gewesen wären, als sie die nächste Zukunft zu bieten scheine. Mit anderen Worten, die Spannung wegen der sogenannten Verträge nehme in Europa von Jahr zu Jahr zu und stehe einer wirklichen Abrüstung im Wege. Hieraus ergebe sich eine Stimmung, die das genaue Gegenteil für den Erfolg eines Abrüstungsprogramms sei. Seiner Ansicht nach, fuhr Borah fort, sei daher eine Abrüstung nicht zu erwarten, so lange keine friedliche Methode für die Revision der Friedensverträge gefunden sei. Borah trat dann für eine Anbahnung russisch-amerikanischer Wirtschaftsbeziehungen mit Kreditgewährung nach dem Vorbild Deutschlands und anderer Länder ein, da Amerika durch seine Weigerung die Tatsachen anzuerkennen und auf Grund dieser Tatsachen zu handeln, nichts gewinne, und Rußland sei eine der mächtigsten Tatsachen auf internationalem Gebiete.

**Amtlicher Wirtschaftsoptimismus in Amerika.**

New York, 27. Mai. Präsident Hoover und das amerikanische Kabinett haben sich in einer ausgedehnten Sitzung mit der Wirtschaftslage befaßt. Im Anschluß an die Sitzung ließ das Weiße Haus verlauten, daß Präsident Hoover und das Kabinett die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten als sehr hoffnungsvoll betrachten. Die Auffassung, die in dieser amtlichen Verlautbarung zum Ausdruck kommt, deutet sich im allgemeinen mit den in letzter Zeit gemachten Äußerungen verschiedener amerikanischer Industrieller. Alle diese Äußerungen sind jedoch sehr allgemeiner Natur gewesen und haben nicht dazu beigetragen, die Abwärtsbewegung an den Effektenbörsen aufzuhalten. Die Lage auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt hat in der letzten Zeit keine wesentliche Änderung erfahren.

**Rekordleistung des englischen Fliegers Hawks.**

Paris-London-Berlin-Paris in 10 Stunden.

Paris, 27. Mai. Der bekannte englische Rekordflieger Hauptmann Hawks, der sich die Aufgabe gestellt hat, den Flug Paris-London-Berlin-Paris innerhalb von 12 Stunden einschließlich Zwischenlandungen zurückzulegen, trat um 13.35 Uhr auf dem Tempelhofer Feld ein. Hauptmann Hawk hat als erster es fertig gebracht, seinen Morgenkaffee in Paris, sein Frühstück in London, sein Mittagessen in Berlin einzunehmen. Zum Abendessen will er wieder in Paris zurück sein. Sein Start in Paris erfolgte um 8.16 Uhr, die Ankunft in London etwa eine Stunde später. Um 9.35 Uhr flog er von London nach Berlin, wo er um 1.36 Uhr landete. Fliegerhauptmann Hawks, der heute nach 15 Uhr in Berlin aufgestiegen war, ist drei Stunden später in Le Bourget gelandet.

**Rückgang der englischen Arbeitsloseniffer.**

London, 27. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Die Arbeitslosigkeit in England hat sich während der letzten Woche um 25 574 Personen verringert. Die Zahl der Arbeitslosen in England beträgt nunmehr 2 506 937 Personen.

**Der französische Textilarbeiterstreik dauert an.**

Paris, 27. Mai. Der heutige Schlichtungsversuch des französischen Arbeitsministers im Textilarbeiterstreik ist gescheitert. Die Delegierten der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer gehen von ihrem Standpunkt nicht ab. Der Streit geht also weiter. Der Arbeitsminister will jedoch seine Bemühungen um einen Ausgleich fortsetzen.

**Eröffnung der Agrar-Konferenz der Balkanstaaten.**

Sofia, 27. Mai. Die Agrarkonferenz der Balkanstaaten wurde heute in Anwesenheit der Delegierten und der diplomatischen Vertreter der Balkanländer eröffnet. Der Vorsitzende der bulgarischen Abordnung, Satsifoff, hielt die Begrüßungsrede.

**Der Kampf um das „Blaue Band“.**

Jungfernfahrt des „Empire of Britain“.

London, 27. Mai. (Eig. Drahtmeldung.) Der neue 45 000-Tonnen-Passagierdampfer der Canadian Pacific-Line, „Empire of Britain“ hat heute von Southampton seine erste Reise nach Quebec in Kanada angetreten. Der Prinz von Wales hatte sich im Flugzeug nach Southampton begeben, um der Abfahrt des Schiffes, die unter großen Feierlichkeiten vor sich ging, beizuwohnen. Die Engländer beachteten bekanntlich mit diesem Neubau dem Lloyd-Dampfer „Bremen“ das „Blaue Band“ abzurufen.

**Die russische U-Boot-Tragödie.**

Vergebliche Rettungsversuche.

Moskau, 27. Mai. Der Versuch, mit der Besatzung des gesunkenen russischen U-Bootes in Verbindung zu treten, ist bisher ergebnislos geblieben. Von Kronstadt aus sind Schiffe an die Unfallstelle gegangen. Sechs Taucher haben sich freiwillig bereitgestellt, in die Tiefe zu steigen, um durch Klopfzeichen mit der Besatzung in Verbindung zu treten. Zwei Taucher mußten ihren Versuch wegen des Seeganges aufgeben. Das gesunkene U-Boot ist neueren Typs. Wieviel Besatzung es an Bord hat, ist amtlich noch nicht bekannt gegeben worden.

# Der Vorstoß in den Weltenraum.

## Piccard und Ripper Opfer der Wissenschaft?

Die Weltöffentlichkeit hat den Flug Piccards mit großem Interesse verfolgt. Die von Piccard prophezeite südwestliche Fahrtrichtung ist im ersten Teil des Fluges offenbar ziemlich genau eingehalten worden. Das beweisen die Standortmeldungen aus Kaufbeuren, Kempten und vom Bodensee. Hier scheint der Ballon eine Höhe von 14000 Metern erreicht zu haben. Später nahm der Ballon östlichen Kurs. Um 14.30 Uhr wurde das Fahrzeug überraschend in der Gegend von Patenkirchen gesichtet, etwas später auch von Schongau und Oberammergau aus. Um 16.45 Uhr kam eine Sichtmeldung vom Kochelle, dann ging der Flug weiter in südlicher Richtung auf das Wettersteingebirge zu.

Nun begann das Rätselraten, warum Piccard nicht zur Landung schritt, da er zweifellos die angelegte größtmögliche Höhe erreicht hatte.

Man fragte sich, ob der Sauerstoffapparat ausreiche. Es wurden widersprechende Meldungen laut, einerseits hieß es, daß Piccard nur für 10 Stunden Luftvorrat mitgenommen habe, andere Meldungen besagten, daß der Ballon einen Luftvorrat und auch Lebensmittel für mindestens zwei Tage an Bord habe. Bei der Ballonfabrik Riedinger gingen zahlreiche Anfragen, u. a. sechs telephonische Anrufe der Brüsseler Universität, ein. Eine Wolffmeldung, die um 7 Uhr gestern abend aufgegeben wurde, gibt an, daß der Ballon, dessen glänzende Hülle deutlich über dem Wettersteingebirge bei Garmisch-Patenkirchen zu sehen sei, gewaltig an Höhe verloren habe und anscheinend ins Innatal niederzugesinken wünsche. Mit freiem Auge konnten deutliche Schwankungen der Gondel festgestellt werden. Nach einer Meldung aus Patenkirchen trieb der Ballon eine halbe Stunde später nach Süden ab. Anscheinend bestand keine Kontrolle mehr, da der Ballon sich plötzlich zu neigen anfangte, dann ebenso unerwartet wieder aufstieg und diese Bewegungen, vom Winde getrieben, sich immer wiederholten.

Professor Verjon, der Inhaber des Welt Höhenrekords für Ballonflüge befürchtete für das Leben der beiden Balloninsassen das Schlimmste. Schon während der technischen Vorbereitungen Piccards habe er sich Freunden gegenüber geäußert, daß der Stratosphärenflug ein Selbstmordversuch sei.

In Innsbruck glaubte man Lichtsignale vom Ballon beobachten zu können. Anscheinend handelte es sich aber um Himmelserscheinungen der Sonne auf der Aluminiumgondel. Als nämlich nach Eintritt der Dämmerung vom Flugplatz Innsbruck aus Raketen signale gegeben wurden, erfolgte keine Antwort.

Die letzte verbürgte Sichtmeldung gibt die Gendarmestation von Sölden, im Ostalgebiet, wo der Ballon Piccards gestern abend 9 Uhr in 5000 Meter Höhe gesehen wurde.

Um 9.15 Uhr stand er über Vent noch tiefer im Ostalgebiet, dann flog er über die österröichische Grenze gegen Italien und zwar in der Gegend des Neblerkogel und des Stortkogel. Damit ist der Ballon in das sehr gefährliche Gletschergebiet der Ostalalpen mit ihren 4000 Meter hohen und vielen Quadratkilometer umfassenden Gletscherfeldern gelangt. Seit dieser Zeit fehlt jede Meldung.

Piccard und Ripper hofften nach 2 bis 2½ Stunden 16000 Meter Höhe erreicht zu haben. Sie rechneten mit einer Gesamtdauerdauer von 6 bis 8 Stunden und mit einer Landung zwischen Strassburg und Basel. An Lebensmitteln haben sie Zwieback und gesüßerte Kondensmilch mitgenommen.

Seinem streng umgrenzten, wissenschaftlichen Ziel entsprechend, führt Piccard nur vier Apparate mit, zur Messung der Luftionisation, der Potential-Differentialen, der kosmischen Wellen und elektrischen Strömungen zwecks Studiums der kosmischen Strahlen, u. a. eine Ionisationskamera mit photographischer Registrierung. Es kommt ihm darauf an, einen Barometerstand von 1/10 Atmosphäre zu erreichen. In der Gondel sind zwei Sauerstoffflaschen nebst einem Verdampfungsapparat, ein Luftregulator, als Reserve zwei Liter flüssiger Sauerstoff, ein Vederatiff und eine kleine Bank. Ein großer Fallschirm dient für die Gondel, zwei kleinere dienen für die beiden Herren, die nötigenfalls durch

zwei rasch zu öffnende Gefahrlöcher abspringen können. Die Gondel hat 2,10 Zentimeter Durchmesser und ist kugelförmig; sie besteht aus dünnem Aluminium, das bei 50 Grad fester und zäher wird und die ultravioletten Strahlen reflektiert. Sie ist halbkugelförmig und halbkugelförmig schwarz und kann der jeweiligen Sonnenbestrahlung gemäß gedreht werden, so daß die Innentemperatur von -20-25 Grad konstant bleibt. Die Gondel ist auf einen Druck von 7 Atmosphären und 2 Atmosphären Überdruck gedrückt.

Der Ballon hat einen Durchmesser von 30 Meter, eine Höhe von 50 Meter und ist der Leichtigkeit halber aus einfachem, gummiertem, sehr widerstandsfähigem Baumwollgewebe hergestellt.

Augsburg wurde wegen der antizyklonischen Luftverhältnisse als Startplatz gewählt. Es ist durch die Alpen vor starken Windströmungen geschützt; auch heftige Winde pflegen sich dort zu brechen und in einer Art Spirale zu drehen. Piccard hat schon zwei Flüge unter ähnlichen Windverhältnissen gemacht; an seinem Ballon befindet sich eine kleine Luftschleife in der Art eines Ventilators, die eine bedingte Lenkung des Ballons ermöglicht. Dieser Apparat wurde von Piccard mit Erfolg bereits bei einem Aufstieg benutzt der der Nachprüfung der Einsteinstischen Relativitätstheorie galt. An Ballast wurden etwa 4 bis 500 Kilogramm Bleistaub mitgenommen.

Wissenschaftlich interessant ist vor allem die Hoffnung Piccards auf die Erforschung der Stratosphäre in bestimmten Einzelheiten: es hat sich nach seinen Darlegungen ergeben, daß die Strahlen des Radiums noch eine andere Gattung als die Gammastrahlen enthalten könnten, die die Eigenschaften der kosmischen Strahlen hat, daß aber diese noch unbekannt Strahlen nur in sehr geringem Maße vorhanden seien. Weiter werde angenommen, daß falls die kosmische Strahlung vom Radiumgehalt der Gestirne herzurühren sollte, von diesem eine so große Menge von Gammastrahlen ausgeht, daß die Strahlung in den obersten Schichten unbedingt und zuverlässig meßbar sein würde. Falls er also in 16000 Meter die normale Gammastrahlung des Radiums nicht finden würde, könne die kosmische Strahlung nicht durch einen radiumhaltigen Körper erzeugt worden sein. Praktisch ist die Forschungsfahrt insofern von hoher Bedeutung, als man mit der Auffindung von bisher noch unbekannt Energiequellen rechnen kann und mit Ergebnissen hinsichtlich der Verbesserung der Luftfahrt durch Ausnutzung der geringeren Luftdruck bestehenden, höheren Regionen. Damit wäre eine höhere Geschwindigkeit bei geringerem Materialverlust verbunden.

## Vergebliche Nachforschungen.

Aus Mailand wird Donnerstagvormittag um 11 Uhr gemeldet, daß telephonische Anfragen in Südtirol nach dem Verbleiben Piccards ergebnislos waren. In Bosen herrschte gestern abend starker Süd-Südostwind, außerdem tobten starke Gewitter, die fährlich außerordentliche Gefahren für den Ballon in sich bargen. Heute früh wurde Südtirol von Flugzeugen abgesehen, die von München nach Mailand flogen. Es wurde jedoch von dem Ballon nichts entdeckt. Allerdings herrschte ziemlich starke Bewölkung. Wenn Professor Piccard in den Alpen gelandet sein sollte, so kann es Tage dauern, bis der Landungsort bekannt wird.

## Der Ballon Piccards aufgefunden?

Nach einer amtlichen Mitteilung des Karabinierkommandos Meran soll der Ballon Piccards im Schnalserthal westlich von Meran aufgefunden worden sein. Das Postamt Kartaus, das höchstgelegene im Schnalserthal, ist noch nicht unterrichtet. Trotzdem besteht die Möglichkeit, daß der Ballon in der Gegend von Meran gelandet, von einer Militärpatrouille gesichtet und der Karabinierstation gemeldet worden ist. Ein Militärkommando soll bereits von Meran nach der Fundstelle abgegangen sein.

## Die beiden Balloninsassen bewußtlos geborgen?

Nach einer um 12.15 Uhr eingegangenen Meldung der Flugwetterwarte in Innsbruck sollen die beiden Insassen des Piccard'schen Ballons bewußtlos geborgen worden sein. Von München wurde ein Hilfszug angefordert.

Im Vestingtheater hat sich eine Sommerdirektion niedergelassen. Sie brachte gleich ein Publikum mit, das den Kurswechsel mit obrenbetäubender Begeisterung begrüßte. Freilich dieses Publikum und diese Begeisterung waren nur Eintagsfliegen, für eingelassene, um den Verdichtertrotter zur Feststellung eines Erfolgs zu nötigen. Das Stück, um das man sich so sehr bemühte, ist eine dilettantische und langweilige Komödie von Paul Schuret: „Der rasende Sperling“. Es geht da um drei Strahlemusikanten, die eine tüchtige junge Hausdame betruen. Es wird gelacht und geschmäht ohne ein Spitzchen Einsatz, ja in all dem Wortschwall findet sich nicht einmal die notdürftigste Begründung der lächerlichen Übergänge. — Franziska Ring letzte diesem wesenlosen Produkt ihre kraftvolle, un sentimentale Natur entgegen. Was sich sonst zeigte, war leerlaufende Routine. Kein verbeißener Sommeranfang! Florian Riensl.

## Aus Kunst und Leben.

Frankfurter Theaterbrief. Unser Frankfurter Mitarbeiter schreibt uns: Das Neue Theater hatte sich Ernst Deutsch und Carola Toebe zu Gast geladen, die — wie einige Tage vorher im Rahmen der Wiesbadener Malkesselspiele — Schams angeführten „Teufelskühler“ in einer abgerundeten, wenn auch für Frankfurter Verhältnisse kaum sensationell zu nennenden Aufführung aufs neue erstehen ließen. — Elisabeth Bergner war dann schon ein härterer Magnet. Ihr auf fünf Abende berechnetes Gastspiel im Schauspielhaus — wir berichteten bereits über ihre reizvolle „Altmene“ in Giraudour, „Amphitroon 38“ — bedeutete sie in Raugams Komödie „Der Kreis“. Doch die Rolle war unwichtig; wichtig war nur die große Figur mit der tauben, gedrückten Stimme, die zu der bewußt-naiven „Bewirtung der Gefühle“ leitend kontrastierte. — Galsworthys Komödie „Fenster“ ist bereits im Jahre 1925 in den Frankfurter Kammerspielen unter Weichert gezeigt worden. Eine Komödie, in der über den Symbolgehalt der Fenster, über deren Durchsichtigkeit und Farbe, über die Wichtigkeit des Blickpunktes, über soziales Getöse, ohne einsprechende Gesinnung nicht ohne Wit, aber etwas trocken, philosophiert wird. Die Neuentdeckung leitete Eugen Fehler. Die liebes- und lebensungrüne „Ritt“ (früher Ellen Daub) war Konstanze Mens zugefallen, der bei sparsamster Verwendung ihrer schauspielerischen Mittel eine einprägsame Gestalt gelang. Aus der

## Das neue polnische Kabinett.

Salvesti bleibt.

Warschau, 27. Mai. Der Staatspräsident hat die ihm von dem vorgehenden Premierminister Prustor vorgelegte Liste der neuen Regierung bestätigt. Als neue Mitglieder gehören dem Kabinett an:

Premierminister Prustor, Finanzminister Piłsudski, der Bruder des Marschalls Piłsudski, und Handelsminister General Zarzycki.



Prustor, der neue polnische Ministerpräsident.

Das neue Kabinett sieht sonach folgendermaßen aus: Premierminister General Prustor, Minister ohne Portfolio Bieracki, Innenminister Stadkowski, Außenminister Zaleski, Kriegsminister Marschall Piłsudski, Finanzminister Jan Piłsudski, Justizminister Michalowski, Bildung und Unterricht Eberwinski, Landwirtschaftsminister Janta-Polczanski, Handelsminister General Zarzycki, Verkehrsminister Kühne, Post und Telegraphie Boetner, Minister für Agrarreformen Koslowski, öffentliche Arbeiten General Kormid-Keugebauer, Arbeitsminister Dubicki.

## Blutige Zusammenstöße in San Sebastian.

San Sebastian, 27. Mai. Eine große Anzahl Kommunisten veranstaltete heute eine Kundgebung, um die Arbeitswilligen zu verbinden, die Arbeit wieder aufnehmen. Sie zwangen die Arbeiter, die nach ihren Arbeitsstätten fuhren, die Straßenbahnen zu verlassen. Alle Beförderungsmittel wurden lahmgelegt. Die Behörden verhängten den Belagerungszustand, und die Truppen besetzten einige Punkte der Stadt. Um 11 Uhr vormittags kam es zu Zusammenstößen zwischen den Truppen und den Streikenden. Es wurden sechs Personen getötet und etwa 30 verletzt. Am Nachmittag wurde eine Gegenkundgebung gegen die kommunistischen Ruhestörer veranstaltet. Außenminister Berrou erklärte bei der Durchfahrt durch Madrid, die Regierung sei entschlossen, energisch gegen die Rädelsführer und Feinde der Republik vorzugehen.

## Gandhi kommt zur Round-Table-Konferenz.

Eine überraschende Erklärung.

Bombay, 27. Mai. Gandhi gab heute die unerwartete Erklärung ab, daß er bereit sei, sich bei Beginn der neuen Round Table-Konferenz jederzeit auf Wunsch nach London zu begeben, selbst dann, wenn es bis dahin nicht zu einer Einigung zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen sein sollte. In diesem Falle werde er sich allerdings darauf beschränken, in London lediglich den Standpunkt des indischen Kongresses darzulegen, ohne als Delegierter an den eigentlichen Beratungen der Konferenz teilzunehmen. Selbstverständliche Voraussetzung sei allerdings, daß die zwischen ihm und dem damaligen Vizekönig Lord Irwin getroffenen Vereinbarungen in befriedigender Weise innegehalten werden. — Bisher hatte Gandhi seine Abreise nach London bekanntlich von einer vorherigen Einigung zwischen Hindus und Mohammedanern abhängig gemacht. Seine heute hiervon abweichende Erklärung läßt erkennen, daß Gandhi eine baldige Einigung zwischen den Anhängern der beiden Bekenntnisse nicht für nahe bevorstehend ansieht.

## Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende Mai.

Drei Viertel der Berliner Bühnen werden schon am 1. Juni geschlossen sein. Und nicht wenige — das steht heute bereits fest — werden geschlossen bleiben, falls sich nicht eine weitgehende Ermäßigung der mörderischen Luftschadstoffsteuer erwirken läßt. Wie weit der Krankheitszustand vorgeschritten, beweist vielleicht am eindringlichsten, daß sogar die Volkstheater, das bisher sicherste Unternehmern, von trübenhaften Unruhen ergriffen wurde. Karibens Martin, ihr künstlerischer Leiter, sah sich zur Flucht in die Öffentlichkeit genötigt, da maßgebende Faktoren der Verwaltung, Vertreter des Stammpublikums, ihn zu Zugeständnissen an das Unterhaltungsbedürfnis der Masse drängten. Der Fall ist unnötig aufgebauscht worden, aber er legt die Wurzeln des ganzen Theaterlebens bloß. Sie sind gewiss in erster Linie wirtschaftlicher Natur. Auch in der Neigung zu oberflächlicher Unterhaltung spricht sich die Rot des Tages aus. Doch bestimmend ist zugleich der Mangel an hochwertigen zeitgenössischen Dichtungen, für die es sich lohnte einzulieben, die Erstarrung des Spielplans, die Eintönigkeit einer kunstfeindlichen Tendenz, die man allmählich gründlich überdrüssig geworden ist. Hoffentlich trägt diese Stimmungsumkehrung des Publikums dazu bei, daß sich die Bühnenleiter in der kommenden Spielzeit höherer Aufgaben besinnen, daß eine Besserung der Lage geschaffen werde, so weit sie durch Verantwortungsbewußtsein und künstlerische Tatkraft möglich ist!

Dem Unterhaltungsstück lasse man seine Rechte, wenn es keinen bescheidenen Zweck erfüllt! Das Lustspiel „Chauffeur Antoinette“ von Robert Blum — Uraufführung im Theater in der Behrenstraße — kann man gelten lassen. Es ist wirklich lustig, wenn auch kein Schema von vornherein so offensichtlich, daß es keinen Anlaß zum Rätselraten gibt. Da hat ein millionenschwerer Amerikaner — andere Amerikaner gibt es in Europa nicht! — die kleine Antoinette durch ein Börsenmandar über die Vermögen gebracht, gleich um eine Dreiviertel-Million. Wetten, daß das kluge Mädel ihm den Raub wieder abjagt und den Räuber noch obendrein in Ehehefeln legt! Sie verdingt sich bei ihm als Chauffeur und verläßt ihn so lange, bis er mürbe ist. Erika von Thellmanns lausubehafteter Wit fand hier weiten Spielraum. Das Stück wurde beifällig aufgenommen.

früheren Besetzung waren der philosophierende Fensterpuher von Ben Spanier und Mathilde Einzigas Köchin geblieben. Das Ensemble wurde durch Robert Laube, Luise Glau, Ulrich Arie, Dorothea Wiek und Paul Verhoeven (früher Odemar) aufs beste ergänzt. — Das Neue Theater hatte mit der Aufnahme von Ross Comards „Intimitäten“ einen guten Griff getan. Nicht ohne Ehre werden hier Einblide in Ehefrühe jüngsten Datums geboten, für die ein Sommerpublikum stets dankbar ist. Doch ich fürchte, daß es auf diesem Gebiet kein Auslernen gibt. Dennoch wurde das amüsante „Lehrstück“, das von Martin Costa Frisch inszeniert wurde, dank der karizistischen Lydia Bush, ihrem eleganten Partner, Karl Günther, dank Marianne Hoppe und Hellmuth Bergmann zu einem großen Publikumserfolg geführt. J. A.

Uraufführung von Krenels „Keine Fuchs“. Den Mittelpunkt der Festwoche in Bad Homburg, die vom 1. bis 7. Juni stattfindet, bildet die Uraufführung des „Keine Fuchs“ von Heinrich Anton, mit der Musik von Ernst Krenel. Die Regie führt Intendant Gustav Hartung. Mitwirkende sind ausschließlich Laienspieler, Damen und Herren der Frankfurter Gesellschaft. Lediglich die Hauptrolle übernimmt ein Berufsschauspieler: Wladimir Sokoloff vom Deutschen Theater in Berlin, der gerade vom längerem Aufenthalt in Hollywood zurückgekehrt ist.

20. Deutscher Esperanto-Kongress. Während der Pfingstfeiertage tagte in Hamburg der 20. Deutsche Esperanto-Kongress in den Räumen des Curio-Hauses. Im Rahmen dieser Tagung fand die 25jährige Jubelfeier des Deutschen Esperanto-Bundes E. B. Berlin, statt. Den Auftakt bildete ein Empfang des Bundesvorstandes, Beirats und des Ortsausschusses, sowie prominenter in- und ausländischer Esperantisten durch den Bürgermeister Dr. Petersen im Namen des Senats der Stadt Hamburg. Ihm schlossen sich nachmittags die Jahreshauptversammlung der Esperanto-Vereinigung deutscher Lehrer und eine Nachschau der Friedensfreunde an. Es folgte der Begrüßungsabend, der gut besucht war und manch längerem Esperantisten die Bekanntschaft aller, in der Bewegung ergrauter Köpfe vermittelte, die herbeigeeifert waren, um an der Jubelfeier teilzunehmen. — Der Pfingstsonntag versammelte in der Frühe einen kleinen Kreis am Grabe des Mitbegründers und ersten Vorsitzenden des Deutschen Esperanto-Bundes, Dr. Mühs, auf dem Friedhofe in der Moltkestraße in Altona zu stiller Feier. Die offizielle Eröffnung des Kongresses

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Veränderungen in den städtischen Körperschaften.

##### Magistrat und Stadtvorordnetenversammlung.

An Stelle des ausgeschiedenen unbesoldeten Stadtrats Georg Reichwein ist der seitliche Stadtvorordnete Ferdinand Grün, Eichendorffstraße 1, am 17. April d. J. als unbesoldeter Stadtrat eingeführt worden. Weiterhin ist am 15. Mai d. J. an Stelle des Stadtrats und seitlichen Stadtvorordneten Grün der Malermeister Franz Dingess jun., wohnhaft in Wiesbaden-Dohseheim, Schwalbacher Straße 32, in die Stadtvorordnetenversammlung einsetreten.

Infolge dieser Veränderungen tritt folgende Neubesetzung bei den nachstehenden Deputationen usw. ein:

Personaldeputation: Mitglied Stadtrat Grün (seitler Stadtrat Reichwein), Stadtv. Gasser (seitler Stadtv. Grün), Wohnungskommission: Mitglied Stadtv. Sartorius (seitler Stadtv. Grün), Stellvertreter Stadtv. Dingess (seitler Stadtv. Sartorius).

Schlachthofdeputation: Mitglied Stadtv. Dingess (seitler Stadtv. Grün).

Deputation für Landwirtschaft usw.: Mitglied Stadtv. Gasser (seitler Stadtv. Grün).

Allgemein. Baudeputation: Mitglied Stadtrat Grün (seitler Stadtrat Reichwein), Stellvertreter für Stadtv. Nuth ist jetzt Stadtv. Dingess (seitler Stadtv. Grün).

Hoch- und Tiefbaudeputation: Stellvertreter für Stadtv. Nuth ist jetzt Stadtv. Dingess (seitler Stadtv. Grün).

Deputation für die Verkehrsbetriebe usw.: Mitglied Stadtrat Grün (seitler Stadtrat Fritton).

Maschinenbau. Deputation: Mitglied Stadtv. Dingess (seitler Stadtv. Grün).

Schuldeputation: Mitglied Stadtrat Grün (seitler Stadtrat Reichwein), Stellvertreter für Stadtv. Neuzoth ist jetzt Stadtv. Gasser (seitler Stadtv. Grün).

Berufsschuldeputation: Mitglied Stadtrat Fritton (seitler Stadtrat Reichwein).

Krankenhausdeputation: Stellvertreter für Stadtv. Neuzoth ist jetzt Stadtv. Gasser (seitler Stadtv. Grün).

Finanzdeputation: Stellvertreter für Stadtv. Schlüter ist jetzt Stadtv. Gasser (seitler Stadtv. Grün).

Wirtschaftsdeputation: Stellvertreter für Stadtv. Schlüter ist jetzt Stadtv. Sartorius (seitler Stadtv. Grün).

Kassenrat für die Schlachthofkasse: Stadtrat Grün (seitler Stadtrat Reichwein).

Wahlprüfung: Mitglied Stadtv. Dingess (seitler Stadtv. Schlüter).

Personalausshuß: Mitglied Stadtv. Gasser (seitler Stadtv. Grün).

### Zirkus-Premiere.

#### Eröffnungsvorstellung des Riesen-Zirkus Gleich am Neuen Ruseum.

Die im Stil eines maurischen Schlosses gebaltene Prunkfassade des Zirkus Gleich zeichnet die von Tausenden elektrischer Glühbirnen gebildete Perlenkette ihrer Konturen an den Abendhimmel, während die Massen in das Riesenzelt strömen, das bei voller Besetzung 10 000 Personen Raum gibt. Der Eingang ist von der Rheinstraße aus. Das ovale Zelt ragt mit seinen vier Masten längs der Kaiserstraße über die dahinter befindliche Häuserfront. Hinter dem Zirkus ist die Wogenburg des Personals, des Tierparks und des Materials aufgebaut. So ein moderner Zirkus ist ein gigantisches Unternehmen; es imponiert durch seine Größe, sowie durch die Fülle der Darbietungen, die es zu einem Programm vereinigt, dessen Abwicklung mit erstaunlicher Präzision erfolgt, dem Zuschauer in dem knappen Zeitraum von drei Stunden eine ungeheure Fülle von Eindrücken zu vermitteln. Der im positiven Aufmarsch des gesamten Künstlerpersonals, der die Vorstellung einleitet, und die weite Arena eine Manege allein würde nicht ausreichen), füllt, gibt gleich zu Anfang einen Begriff von dem, was bevorsteht. Wenn es auch nur die Menschen sind, die Künstler, die Musikanten und das Personal, die sich zunächst dem Publikum vorstellen. Aber gleich darauf rufen drei vierfache à la Landen gerittene Fackelkinder (12 Reiter und 24 Pferde) in die Arena, gewissermaßen als Köpftroße der zirkusischen Genüße, soweit sich das hervorragende Pferdmaterial in Frage stellt. Später sieht man dann zu gleicher Zeit 16 prächtige Schreden

(vorgeführt von Th. Jostmann jr.), ein 24er-Zug (Dresflert und vorgeführt von W. Walles-Bilke) und 24 Ponies (von E. Adams vorgeführt). Die Frage, Ein- oder Mehr-Manege-Zirkus, wurde von Gleich dahingehend gelöst, daß er in der Hauptsache die drei Manegen Raum bietende Arena benutzt und nur für besondere Darbietungen eine Manege in die Mitte der Arena aufstellen läßt. Ebenso reichhaltig, wie das Pferdmaterial sind auch die exotischen Tiere. Man sieht gleichseitig eine große Elefanten-Gruppe, eine Kamel-Karawane und einen exotischen Dressurakt mit Zebus, Wasserbüffel, Bisons und anderen Spaltkäufern. Natürlich fehlen auch nicht die mit einer wahren Leidenschaft ihre Jongleurkunststücke zeigenden Seelöwen. Die Hohe Schule führt uns Herr Th. Jostmann jr. auf einem prächtigen Trakehner vor. Und Frau Direktor Gleich erscheint als Carmen hoch zu Ross in einem spanischen Phantasie-Reitakt unter Mitwirkung des spanischen Ballettcorps, das bei anderer Gelegenheit als Teemädchen, Madamae usw. den choreographischen Teil des Programms ausfüllt. Jetzt wird es an der Zeit, auch der Artisten, die sämtlich Künstler von Rang sind, zu gedenken. Als Parterre- und Luft-Akrobaten fesseln sie das Auge und lassen bei besonders gefährlichen Kunststücken den Atem anhalten. Da sind die rühmlichst bekannte Truppe Alberti, die fliegenden Menschen, der Luftakt der Crocos, der Pawelis, ferner Clarissa Forest und Mik Vorch, sowie Danners Schwunghell-Evolutionen. Die Wassan-Truppe sind unglaublich gewandte arabische Springer und Pyramidenbauer. Bei den beiden Balencianos balanciert die „Schwache“ Frau eine 15 Meter hohe Stange auf der Schulter, an der ihr Partner hoch oben seine Kunststücke zeigt. Von exotischen Truppen sind Kezer, Araber, Marokkaner und Sinabalesen in ihren Tänzen und Gaullerstücken zu sehen. Prächtige Burshen sind die 10 Polar-Bären, die der Dompteur Erhard vorführt. Nicht weniger imposant die kolossalen abessinischen Rähnenlöwen, deren Auftritt Seiler-Jadson, der große Jäger und Dompteur persönlich leitet. Es ist unmöglich, die 43 Nummern des Programms einzeln aufzuzählen, das noch eine sehr umfangreiche Wild-West-Nummer mit vorwegenen Com-Bon-Reiterstücken, Lasso-Verfieren, Voltgeritten, Kunstschützen, Messerwerfern und Gaucho-Kunststücken bringt, und zum Schluß die ganz große Senfation, das Abschließen eines lebenden Menschen aus einer Kanone, eines kolossalen 42er Modells, wobei das lebende Geschos einige 30 Meter durch den weiten Raum des Zirkus fliegt, und von einem Riesennetz aufgefangen wird. Mehr kann man nicht verlangen!

### Haben Sie Angst vor einem Gewitter?

#### Eine Betrachtung über Gewitterfurcht und Blitzschlag.

In der warmen Jahreszeit machen sich bekanntlich die Gewitter besonders stark bemerkbar, und noch gibt es viele Menschen die beim Herannahen eines Gewitters eine Furcht empfinden, die in manchen Fällen beinahe lächerlich wirkt. Tausende von Menschen bleiben in einer Gewitternacht lieber wach, anstatt das Gewitter zu verschlafen. Dabei ist die Zahl der Todesfälle durch Blitzschlag weit geringer, als man gewöhnlich annimmt. In Preußen werden alljährlich etwa 1000 Menschen durch sommerliche Gewitter vom Blitz getroffen. Glücklicherweise wird aber nur ein Fünftel davon vom Tode ereilt. Die meisten Todesfälle ereignen sich naturgemäß im Freien und auf der Straße. Man kann ruhig behaupten, daß die Lebensgefahr bei einem Gewitter bei weitem nicht so groß ist, als wenn man beispielsweise quer über eine belebte Straße geht. Die Menschen setzen sich jeden Tag Verkehrsgefahren aus, ohne Furcht zu empfinden — aber die Angst vor einem Gewitter läßt sie nachts nicht zur Ruhe kommen.

Vor Erfindung des Blitzableiters durch Benjamin Franklin war die Gewitterfurcht begründet, denn damals konnte ein einschlagender Blitz ganze Ortschaften vernichten. Heute ist die Gefahr bei weitem nicht mehr so groß. Ein Gebäude, das mit einer Blitzableiteranlage versehen ist, kann nahezu als gesichert gelten. Wenn der Blitz in eine Großstadt einschlägt, so sucht er sich vorwiegend Kirchtürme, Leitungsmasten der elektrischen Straßenbahn, Fabriksschornsteine oder auch Bäume aus. Selten kommt es vor, daß er in eine Wohnung einschlägt. Ein Entsaften von Möbelstücken in einer Wohnung durch einen Blitzschlag gibt es in Steinhäusern überhaupt nicht. Es ist jedoch bei Gewitterbildungen ratsam, sich fern von allen metallischen Gegenständen zu halten, wie: Gas- und elektrische Lichtleitungen, freihängende Beleuchtungskörper, Öfen, Fernsprecher, Radio usw.

Wie schützt man sich beim Auftreten eines Gewitters? Auf Acker, Wiesen, also auf baumlosen Ebenen, soll man während eines Gewitters nicht aufrecht gehen, sondern sich auf die Erde legen, um nicht selbst einen Anziehungspunkt für den Blitz zu bilden. Ausflügler müssen besonders darauf achten daß bei Blitzgefahr jede Gruppenbildung vermieden wird; denn je mehr Menschen beisammenstehen, um so stärker wirkt die Anziehungskraft des Blitzes. Falsch ist es, unter Bäumen Schutz zu suchen; vor allem nicht unter Eichen. Lieber bis auf die Haut durchnäht werden und einen Schnupfen mit in Kauf nehmen, als sich in Lebensgefahr begeben. Eine alte Bauernregel lautet: „Vor den Eichen sollst du weichen; doch die Buchen sollst du suchen“. Diese Regel bewahrt sich insofern, daß die Buche die Elektrizität schlechter leitet, als dies bei der Eiche der Fall ist. Es soll damit keineswegs gesagt sein, daß man sich bei einem Gewitter ohne Gefahr unter eine Buche oder irgendeinen anderen Baum flüchten kann; es ist doch ratsamer, wenn man beim Herannahen eines Gewitters versucht, schnellstens unter Dach zu kommen. — Sehr gefährlich ist es auch, sich während eines Gewitters an eiserne Säune oder Gitter anzulehnen.

Auf dem ganzen Erdball entladen sich 16 Millionen Gewitter jährlich oder 44 000 täglich, oder über 1800 Gewitter stündlich. In Java, Abessinien und Kamerun gibt es die meisten Gewitter, während die Nord- und Südpole gelegenen gewitterarm sind. Als der gewitterreichste Ort in Deutschland gilt München. Nach den meteorologischen Feststellungen werden in München im Durchschnitt 32 Gewittertage im Jahre gezählt. S. W. R.

### Keine Demonstrationen in den preußischen Bädern.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister des Innern einen Rundschreiben an die Regierungspräsidenten gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß nach Mitteilungen der Tagespresse bei verschiedenen politischen Gruppen und Verbänden die Absicht besteht, auch in diesem Sommer in den Bädern Demonstrationen und Aufsätze zu veranstalten. Der Minister gibt der dringenden Erwartung Ausdruck, daß von derartigen Unternehmungen Abstand genommen wird im Hinblick auf den schweren Existenzkampf der deutschen Bäder und die Pflicht aller deutschen Volksgenossen, den Kranken, wie auch den erholungsbedürftigen In- und Ausländern Zeit und Erfolg ihrer Kur nicht zu beeinträchtigen. Wo gleichwohl Pläne solcher Art hertrotzen, haben die Landesbez. die Ortspolizeibehörden auf die Veranstalter einzuwirken, um sie zu einer freiwilligen Abstandsnahme zu veranlassen. Im übrigen verweist der Minister auf § 1 der Notverordnung vom 28. März 1931, demzufolge die Polizeibehörden in jedem Einzelfall besonders sorgfältig zu prüfen haben, ob etwa nach den Umständen die Veranlassung gerechtfertigt erscheint, daß durch solche Veranstaltungen die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet wird. Gegebenenfalls ist von den Handhaben der Notverordnung Gebrauch zu machen.

— **Stempelpllichtige Pacht- und Mietverträge** Schriftliche, nach dem 1. November 1924, abgeschlossene Pacht- und Mietverträge über Grundstücke und Wohnungen, bei denen der jährliche Pacht- oder Mietzins (d. h. die gesetzliche Grundmiete) zusätzlich der zur Zeit des Mietabchlusses geltenden Zuschläge, sowie der Kosten für Zentralheizung und sonstiger Nebenleistungen) den Betrag von 1000 M. übersteigt sind stempelpllichtig. Die Versteigerung ist binnen 2 Wochen nach Ausstellung der Urkunde durch die Finanzämter oder einen amtlichen Stempelverteiler zu bewirken. Ist der Vertrag in mehreren Exemplaren ausgefertigt, so sind sämtliche Ausfertigungen zur Versteigerung vorzulegen. Besonders hervorzuheben ist, daß nicht nur die Vermieter, sondern auch die Mieter für die ordnungsmäßige Versteigerung sämtlicher Ausfertigungen der Pacht- und Mietverträge verantwortlich und für die Steuer haftbar sind. Es ist festzustellen, daß zahlreiche Pacht- und Mietverträge unversteuert bleiben. Um sich vor Weiterungen und Kosten im Falle der nicht ordnungsmäßigen Besteuerung gelegentlich demnachzügiger Nachprüfungen zu schützen, dürfte es sich für Vermieter und Mieter empfehlen, nachzuprüfen, ob ihre Mietverträge vorschriftsmäßig versteuert sind.

— **Zeltmission.** Das auf dem Eisener Platz errichtete Zelt der Bischöflichen Methodistenkirche wurde am Pfingstfest, nachmittags 4 Uhr mit einem Festgottesdienst eröffnet, bei dem Superintendent Sommer aus Frankfurt a. M. die Festrede hielt. Abends 8 Uhr fand ein Gesangsgottes-

fund um 10.30 Uhr im großen Saale des Curio-Hauses statt, der rund 400 Teilnehmer vereinigte. Nach der Festouverture von Lorking, gespielt vom Korar-Orchester, und kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Ortsausschusses, Oscar Winemann, der den Kongress eröffnete, übernahm der Bundesvorsitzende, Postrat Behrendt (Berlin), die weitere Leitung der Veranstaltungen; er begrüßte die Erhiesenen, Senator Platen überbrachte Grüße und Glückwünsche des Senats; ausländische Esperantisten übermittelten die Glückwünsche ihrer Landesleute. Hieran schloß sich der Festvortrag „Sprachwissenschaft und Weltbillsprache“ vom geschäftsführenden Mitglied des Rates des Deutschen Sprachvereins, Dr. phil. Theodor Steche (Göttingen), der den Nachweis erbrachte, daß die heutige Sprachwissenschaft den Gedanken einer internationalen BILLSprache nicht mehr ablehnt, daß eine solche Sprache als Übersichts- und Verständigungssprache den Volkssprachen keinen Abbruch tun werde, und in Esperanto gegeben sei. — Der Nachmittag wurde durch Arbeitsstunden ausgefüllt. Am Pfingstmontagsvormittag fand die Jubiläumssitzung des Deutschen Esperanto-Bundes statt, bei der Karl Minor (Hamburg), den Festvortrag in Esperanto hielt. Mit einer Arbeitsstunde am Nachmittag wurde der Kongress geschlossen.

— **Rameau: Hippolyt und Aricia.** (Deutsche Opern-Uraufführung am Baller Stadttheater). Die Kaiser-Moarttage sind kaum vorbei, da wartet das Kaiser Stadttheater schon wieder mit einem interessanten und wieder-sprechendem Experiment auf: des französischen Altmeisters Rameau 1733 entstandene Oper „Hippolyt und Aricia“ wurde in der Bearbeitung von Dr. Lotbar Janzen unter dem Titel „Phädra und die Ketten“ zur deutschen Uraufführung gebracht. Nach der Händelrenaissance muß dieser Versuch einer Wiederbelebung des rameau'schen Opernwerkes unbedingt berechtigt erscheinen, um so mehr, als man fast annehmen möchte, daß diesem Versuch mit der Zeit eine nachhaltigere Wirkung beschieden sein wird als der eigentlich fruchtlosen Händel-Renaissance. Dies schon deswegen, weil Rameaus Musik im theatralischen Sinne weit effektvoller ist als die Händels. Dafür besitzt sie allerdings jene innere musikalische Lebendigkeit nirgends, die das Händel'sche Werk auszeichnet. — Das Textbuch des Abbé Pellegrin behandelt in vier

ziemlich wirkungsvollen Akten den altgriechischen Sagenstoff Phädra. Im äußeren Handlungsverlauf unterscheidet sich das Stück nicht wesentlich von Racines „Phèdre“. Die Uebersetzung von Dr. Janzen erscheint nicht immer glücklich. Die methodische Art der Bearbeitung steht zu der breit aufgebauten Barockmusik Rameaus nur in loser Beziehung. Das musikalische Erlebnis indessen war zweifellos überzeugend. Bemerkenswert ist, daß Rameau die musikalische Situation von vornherein ganz eindeutig opernmäßig aufbaute. Hervorragend zum Beispiel die fast raffiniert anmutende Instrumentation, durch die das Bühnengeschehen schlagkräftig untermauert wird. Kraftvoll gesteigert und schäuenmäßig höchst lebendig durchgeführt sind die Choräle. Die Kaiser Aufführung (Regie Dr. Oskar Wälfel) schwankte zwischen hellenistischen und Barock-Elementen. Für die vorzügliche musikalische Leitung sei dem Gastdirigenten Hans Münch. M. Th. S.

— **Internationale Theater-Ausstellung in Zürich.** Die Arrangements der internationalen Theater-Ausstellung, die dieser Tage in Zürich eröffnet wurde, haben bei der Zusammenstellung des Materials mehr Wert auf die Gegenwart, als auf die Vergangenheit gelegt. Doch ist das historische Theater keineswegs vernachlässigt worden, instruktive Reproduktionen von Szenarien geben einen Überblick über die vergangenen Epochen italienischer, französischer und englischer Bühnen-Epochen. Die moderne Abteilung vereinigt fast sämtliche hiesigen Stätten unseres Jahrhunderts. Die neue Romantik, der gemäßigtere Naturalismus, der Realismus, der Expressionismus, und der Konstruktivismus werden in unzähligen Entwürfen aufgesetzt, die bedeutenden europäischen Bühnengestalten und Regisseure sind fast sämtlich vertreten. So steht man als besonders markante Arbeiten Pirchans „Boris Godunow“ (Berliner Staatsoper) und „Tell“ (Berliner Staatl. Schauspielhaus), Cesar Kleins „Napoleon“ (Berliner Deutsches Theater), Karl Wallers „Wie es Euch gefällt“ (Berliner Festspieltheater), Waelfelins „Reinhold“ und „Walfüre“ (Baller Stadttheater), René Aubersons „Geschichte vom Soldaten“ (Paris) und Natalie Gontscharowas „Turandot“ (Warschau). Gegenüber diesen lebendigen und farbigen Bühnenbildern wirken die ausgestellten konstruktivistischen Entwürfe verschiedener Moskauer Theater und Schlemmers „Triadisches

Ballett“ fast absurd. Es ist erfreulich, daß der hohe Stand der deutschen Bühnenkunst auf der Ausstellung klar zum Ausdruck kommt. Die deutsche Provinz, die zweifellos vieles Interessante zeigen könnte, ist leider nur mit ganz wenigen Arbeiten vertreten. D. S.

— **Englische Ehrung Professor Einsteins.** Die große schwarze Wandtafel, auf der Professor Einstein seine Vorlesungen über die Relativitätstheorie in Oxford erläuterte, wird im Rhodes-House in Oxford unter Glas und Rahmen als Erinnerungssachen aufbewahrt werden.

— **Theater und Literatur.** Der zurzeit im Drury-Lane-Theater in London ein Gastspiel absolvierende Tenor Richard Tauber mußte wegen Stimmbandkrankung sein Auftreten unterbrechen. Tauber gedenkt sich zu einem längeren Erholungsurlaub nach der Schweiz zu begeben. — Franz Werfel hat die Neubearbeitung von Verdis „Don Carlos“ beendet. Die Uraufführung dieses Werkes, die im Herbst stattfinden soll, hat sich die Wiener Oper gesichert. — Die Annette-Draße-Gesellschaft hält ihre diesjährige Tagung am 28. und 29. Mai in Bad Driburg und hörte ab. Das Programm steht u. a. die Enttüllung einer Bronzeskulptur der Dichterin in Driburg vor, ferner einen Vortrag des Droste-Forschers Dr. Schulte (Remmingshausen) über den Schauspiel der Erschöpfung „Die Judenbuche“ mit anschließender Besichtigung eben dieses Schauspieles, nämlich der Orte Allendorf, Böfendorf und Marienmünster. — Auf Einladung des Vereines der Schriftstellerinnen und Künstlerinnen hat sich unter dem Ehrenschuß von Marianne Hainisch ein Komitee gebildet, das Marie von Ebner-Eschenbach ein Denkmal errichten wird. Für das Denkmal ist unter den Bildhauerinnen Österreichs ein Wettbewerb ausgeschrieben worden.

— **Bildende Kunst und Musik.** Anbruch, Monatschrift für Moderne Musik. Das loeben erscheinende Heft 4 (für Mai 1931) ist mit dem Bildnis des Magarischen Komponisten Bela Bartok gekrönt; A. Jemnik schrieb ein wertvolles Essay über „Bartok“. Interessieren wird auch der Aufsatz von S. Guimara: „Zwei Fronten der Kom-



# Kultusminister Grimme auf der Lehrertagung in Frankfurt a. M.

## Zu den Sparmagnahmen im Schulwesen.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Nach den mehr oder weniger internen Beratungen der vergangenen Tage war die Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins, die am Mittwochvormittag um 10 Uhr im überfüllten Hippodrom begann, eine machtvolle Kundgebung des Lehrerstandes. Etwa 4000 Lehrer und Lehrerinnen aus allen Teilen Deutschlands waren erschienen, ebenso eine Reihe geladener Gäste, unter ihnen Kultusminister Dr. Grimme, Kultuspräsident Ehrler (Wiesbaden), ein Vertreter der sächsischen Regierung, Oberbürgermeister Dr. Landmann, Polizeipräsident Steinberg, der Rektor der Frankfurter Universität, der Rektor der Pädagogischen Akademie usw.

Nach der Eröffnungssprache des 1. Vorsitzenden, Schularat Wolf (Berlin), eröffnete der preussische Kultusminister, Professor Dr. Grimme, den Reigen der Begrüßungsansprachen. Er ging von der Tatsache aus, daß die Sparmagnahmen im Schulwesen eine starke Beunruhigung der pädagogischen Welt herbeigeführt hätten und wies darauf hin, daß sich das tägliche Spannungsverhältnis zwischen den Forderungen der Organisationen und dem fiskalischen Muth der Regierungen unter keinen Umständen auf die Ebene persönlicher Gespanntheiten verlagern darf. Lehrer und Regierung haben die Verantwortung für die Zukunft der Jugend, aber auch für die Lebensmöglichkeit des Staates, und es geht nicht, daß man entweder pädagogisch oder nur fiskalisch denken darf. Voraussetzung für alles pädagogische Gelingen ist, daß der Staat am Leben bleibt, und was vom Staat gilt, gilt von den Kommunen. Es sei aber nicht so, daß man inzwischen bis zur Verrücktheit die Pädagogik gewissermaßen auf Urlaub schicken könne und es sei Pflicht der deutschen Lehrer, dem Appell an das Verständnis für die Not des Ganzen Gehör zu geben und im Unglück nun erst recht zu helfen, daß ein Geschlecht heranwächst, dem es Pflicht ist, die vorsehende Welt über ihren gegebenen Zustand weiter zu treiben in einen künftigen besseren. Wir müssen die Not ins Positive wenden und unsere Kräfte & B. für einen besseren inneren Ausbau der Volksschulbestände einbringen. Sedenfalls wird die Unterrichtsverwaltung Preußens alles tun, um diese Versuche zu fördern.

Wie immer solche Wege auch laufen, die in die Zukunft führen, sie sollten nur von dem bestritten werden, der sich zuraut, die Spannung zu lösen die zwischen dem freien Wachstumsbedürfnis des Kindes und der Notwendigkeit liegt, das Kind hineinzuführen in die Welt des objektiven Seins und in die Welt der absoluten Werte. Wir brauchen Menschen, in denen schon auf der Schule der Wille wachgeworden ist, die Welt nicht einfach hinzunehmen, sondern sie als einen Stoff zu erfassen, den es zu verbessern gilt. Ein solches Geschlecht zu bilden, ist Sinn der Arbeit jedes Lehrers, gleichviel, wie die Bedingungen geschaffen sind, in deren Rahmen seine Arbeit liegt.

Nach den Begrüßungsreden sprachen auf der Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins, Oberbürgermeister Dr. Landmann (Frankfurt a. M.), namens der Stadt, Akademiedirektor Professor Dr. Weimer, namens der Universität und der drei Akademien und Rektor Berg, namens des Frankfurter Lehrervereins Begrüßungsworte. Dann hielt Carl Weib (Kürnbere), einen Vortrag über die Einheit der deutschen Bildung.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete eine kurze, außerordentlich eindrucksvolle Kundgebung der Lehrerschaft zur Lage des deutschen Beamtentums, Rektor Wolf (Berlin), wies auf die Protestkundgebung der Beamten in Berlin hin und betonte, daß die Beamtenschaft volles Verständnis für die Krise von Wirtschaft und Staat habe. Die Beamtenschaft habe auch ihren Anteil an den Lasten getragen. Nur verlange sie, daß alle Stände im Staate die gleiche Pflicht gleichmäßig erfüllen. Sie fordere daher die Offenlegung der Steuerlisten, damit zu ersehen sei, welche Leistungen die einzelnen für die Gesamtheit getan hätten. Schließlich erhebe die Beamtenschaft Einspruch dagegen, daß zu den allgemeinen Lasten der Beamtenschaft weitere neue Belastungen kommen sollten. Der Redner protestierte schließlich dagegen, daß die Kinderzulage in Westfalen kommen solle.

Am Nachmittag fand im Frankfurter Stadion das zweite deutsche Lehrer Turn- und Sportfest statt, abends eine Festvorstellung im Schauspielhaus von „Götter von Berlin“ und ein Festkonzert im Saalbau.



Die Todesmauer von Greifswald.

Bei einem Pfingsttreffen von Arbeiterportlern in Greifswald fürste, wie gemeldet, diese Mauer, die offenbar durch die heranrollenden Lastwagen erschüttert worden war, ein und begrub zahlreiche Festteilnehmer unter sich. Vier Personen wurden getötet, 13 schwer und eine Anzahl leichter verletzt. Die Verunglückten waren durchweg Berliner Gäste.

ersten Fahrt zeigt. Redakteur Adrian Maser von der Hamburg-Amerika-Linie begleitet mit erläuterndem Vortrag den Film.

### Aus dem Vereinsleben.

Zu einer zweitägigen Pfingstfahrt in den Schwarzwald hatte der Verein Wiesbadener Rundfunkhörer am ersten Pfingstfeiertag eine stattliche Anzahl seiner Mitglieder unter der Führung des 1. Vorsitzenden Lindner aufgebracht. In zwei von der Wiesbadener Verkehrs-Gesellschaft gemieteten Luxusautos mit insgesamt 58 Personen nahm die gut vorbereitete Fahrt ihren Weg über Groß-Gerau, Darmstadt nach Eberstadt, wo eine Kaffeepause die Reize unterbrach. In genuehrlicher Fahrt über die herrlichen Orte der Bergstraße langte man kurz nach 9 Uhr bereits in Heidelberg an. Nach einer Rundfahrt landeten die Teilnehmer ¼ Stunde später in Schweigenen. Hier erquickten sie sich an einer Extraführung durch den weißbekannten Schlosspark. In Reilingen wurde das Mittagessen eingenommen. Um 2½ Uhr fand man sich im Kuppelsaal des Pfalzschlosses zur Besichtigung dieser einzigartigen Kunststätte zusammen. Um 4.10 Uhr war Karlsruhe erreicht. Nach weisständigem Aufenthalt ging es weiter nach Baden-Baden. Dann sollte der schönste Teil der Fahrt des ersten Tages beginnen, als die Wagen durch Täler und Schluchten, auf Serpentinafen sich zur Höhe hinaufarbeiteten nach dem herrlich gelegenen Gernsbach, wo Quartiere bezogen wurden. In der Frühe des zweiten Tages erreichte man nach einer genuehrlichen Fahrt das prächtige Herrnschloß. Hier fand eine Besichtigung der historischen evangelischen Kirche und der Klosterkirche statt. Um 7 Uhr Weiterfahrt nach dem herrlichen Wildbad. Nach einem kurzen Gang durch die Stadt trug die Bergbahn die Teilnehmer in überwältigender Fahrt zum Sommerberg hinauf. Um 10.15 Uhr ging es zur Weiterfahrt nach der nächsten Etappe: Pforsheim. Die Hauptattraktion der Fahrt war der Groß-Rundfluggleiter Mühlacker, diese neueste Erfindung der Technik. Eine eingehende Besichtigung sämtlicher Einrichtungen des Senders fand mit uneingeschränkter Bereitwilligkeit der Oberpostdirektion Karlsruhe statt. In der Gebirgsstation Melancthon, Breiten, wurde nach dem Mittagessen das Melancthonhaus besichtigt. Es folgten Spender und Worms mit den historischen Stätten, und damit war das Ende des ereichnisreichen Ausflugs erreicht. In voller Harmonie und Schöne verließen diese zwei Tage, die eine ganze Anzahl von Beteiligten höher zu den schönsten ihres Lebens zählen dürften. Näheres über den VVK erfahren Interessenten in der Geschäftsstelle, Friedrichstraße 16.

Am Sonntag verankert die Astronomische Gesellschaft „Urania“ einen Ausflug zur Besichtigung des Gelsenheimer Forschungs-Instituts für Wein-, Obst- und Gartenbau, nebst Ladescher Sternwarte und meteorologischer Station. Gemeinsame Abfahrt mit Dampfer um 14.22 Uhr ab Biebrich; gemeinsame Rückfahrt mit Dampfer um 19.57 Uhr ab Gelsenheim. Meldungen zur Teilnahme bei Optiker Dörner, Marktstraße 14, bis spätestens Freitag.

### Die diesjährigen Wein-Prämierungen.

Unter der Devise: „Trinkt deutschen Wein!“ betreibt der Propagandaverband preussischer Weinbaugebiete eine nachhaltige Werbung für das edelste Erzeugnis unseres heimischen Bodens und unterstützt die heimische Winterbevölkerung im Kampfe um ihre Existenz, die durch die nach Deutschland flutenden Auslandsweine bedroht ist. Auch in diesem Jahre veranstalten die Landwirtschaftskammern für die Rheinprovinz und den Regierungsbezirk Wiesbaden mit Unterstützung des Propagandaverbandes preussischer Weinbaugebiete und des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen eine allgemeine Prämierung von Weinen aller Jahrgänge aus dem Rheingau, vom Mittelrhein mit Rahn, von Nahe und Glan, Saar und Rumer sowie von der Mosel. In welcher Stadt der Propagandaverband in diesem Jahre tagt und die Prämierung abhält, ist noch nicht bestimmt. Im vergangenen Jahre wurde sie in Trier abgehalten. Das Richten, das nach Weinbaugebieten und Jahrgängen sowie nach naturreinen und verbesserten Weinen erfolgt, wird für die aus dem Rheingau, d. h. aus dem Gebiete von Hochheim bis Oberlahnstein eingegangenen Weinen, die gegen das Vorjahr zahlreicher sind, am 2. Juli 1931 im Diengebäude der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn stattfinden.

### Aus Provinz und Nachbarschaft.

#### Der Unitasverband tagt in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Der Verband der wissenschaftlichen katholischen Studentenvereine „Unitas“ hält am 27. Mai in Frankfurt a. M. seine 68. Generalversammlung ab, die neben internen Beratungen über die Fortführung der Unitas-Arbeit auch einen öffentlichen wissenschaftlichen Abend in der Aula der Universität brachte. Für den Rektor der Universität hieß Professor Dr. Daxfeld den Verband willkommen. Dann sprach der Benediktiner-Abt Waldbert Graf von Ripperg von St. Neuburg bei Heidelberg über das Problem „Katholizismus und Kulturkrise“. Der Redner vertrat es, in außerordentlich klaren, übersichtlichen Gedankengängen das in mehrere Fragekomplexe zerfallene Thema aufzuweisen.

#### Sechzig Meter Herrenstoffs für 150 Mark.

Geftohlene Ware. — Der Dieb wehrt sich mit dem Revolver.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Außerordentlich billige Herrenanzugsstoffe wurden in den letzten Tagen in Frankfurter Wirtschaften zum Verkauf angeboten. Ein Käufer erstand gegen eine Abschlagszahlung von 30 M. mit einemmale für 150 M. 60 Meter Stoff. Zugleich aber trat die Polizei auf den Plan und beschlagnahmte die Ware. Der Verkäufer wurde verhaftet. Es handelte sich um den 29-jährigen Arbeiter Heinrich Meurer, der sich nach im Besitz größerer Mengen von Anzugsstoffen befinden sollte. Seine Helfer waren flüchtig gegangen. Inzwischen hatte nun die Polizei in Biebsheim bei Mainz einen Kraftwagen gesehen, dessen Kennnummer gefälscht war. Man entdeckte in einer Logierwirtschaft zwei junge Leute, die sich dem Eintreten der Polizei in die Wirtschaft mit Revolvern entgegenstellten. Einer der Täter, der Mechaniker Hans Rahnner aus Biebrich entwich bei dem sich entzündenden Kampfe, seine Helfershelfer Alois Kleespiess wurde überwältigt und verhaftet. Das Auto gehörte einem Düsseldorfser Herrn, dem es gestohlen war. Im Auto fand man nun fünf große Mustertöcher mit Wäsche aller Art, dann große Mengen Butter, Eier und viele andere Lebensmittel. Alle Waren stammten aus Einbrüchen. Das vorgefundene Benzin wurde in Mainz gestohlen. Die beschlagnahmten Stoffe stammten ebenfalls aus Einbrüchen; wo sie gestohlen wurden, steht noch nicht fest.

#### Die Banknotenfabrik in der eigenen Wohnung.

Für 100 000 M. Falschheine vertrieben.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Das Rätsel, das lange Jahre hindurch um die zahllosen falschen Zwanzigmarscheine schwebte, scheint nun endlich gelöst zu sein. Fast in ganz Deutschland, vor allem aber in Süddeutschland, waren seit vier Jahren in riesigen Mengen ausgeschiedene nachgemachte Zwanzigmarscheine im Umlauf. Aber es war trotz größter Aufmerksamkeit der verschiedenen Polizeiverwaltungen niemals möglich, den Herausgeber auf frischer Tat zu ertappen. Nunmehr hat der Zufall den Falschgeldbeamten einer Kriminalbehörde bei der Entlarung des Täters geholfen. Die Beamten übertrachten einen elegant gekleideten Herrn bei der Herausgabe eines falschen Scheines. Der Fremde konnte indessen rechtzeitig ein Bündel neuer Scheine, das er in einem Korbchen verborgen gehalten hatte, fortwerfen und sich herausreden, sobald man ihn wieder entlassen mußte. Man hatte keine Personalien aufgenommen und ließ ihn nun fortgesetzt beobachten. Dienstag abend wurde der Fälscher in Berlin verhaftet. In der Wohnung des Mannes, eines Ingenieurs A. aus Steglitz, entdeckte man einen Gewächshaus. Bei der Einlösung des Scheines kamen die Beamten in den Besitz einiger Koffer, die die vollständige Falschmünzwerkstätte enthielten. Die weiteren Ermittlungen ergaben nun, daß der Ingenieur sich in seiner Wohnung eine eigene Banknotenfabrik eingerichtet hatte, von der selbst seine Frau nichts erfuhr. Dieser hatte er vor vier Jahren, als er den „Betrieb“ aufnahm, erzählt, daß er in Süddeutschland eine Anstellung als Reisender bei einer Maschinenfabrik angenommen habe und deshalb natürlich viel reisen müsse. So kam es, daß A. 14 Tage zu Hause Roten druckte, dann wieder auf 14 Tage auf Reisen ging und hier in zahllosen Städten die Fälschungen selbst vertrieb. Die zuständigen Falschgeldstellen sind der Auffassung, daß dieser gefährliche Mensch für rund 100 000 M. falscher Zwanzigmarscheine in den Verkehr gebracht hat.

#### Der Raubüberfall bei Schlichtern.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Wie bereits bekannt, wurde am Dienstag zwischen Steinau und Freiensteinau die Ehefrau Stein auf einem jungen Mann überfallen. Sie wurde durch mehrere Stiche in die Brust und den Oberarm verletzt. Als ein in der Nähe arbeitender Landwirt auf die Hilferufe der Frau herbeieilte, ergriff der Täter die Flucht. Zur Aufklärung der Bluttat wurden Beamte der Landes kriminalstelle Frankfurt a. M. dorthin entsandt, denen es gelang, den Täter in der Person des 20 Jahre alten Schmiedes Erich Hauke aus Steinau festzunehmen.

#### Großfeuer in den Heiligen Lederwerken.

Worms, 27. Mai. Infolge Selbstentzündung geriet der in der Klosterstraße gelegene Rindenschuppen der Lederwerke Cornelius Heel in Brand. Nach kurzer Zeit schlugen die Flammen turmhoch empor und verbreiteten eine solche Hitze, daß die Straße nicht mehr passierbar war. Die Fabrikfeuerwehr war alsbald zur Stelle und griff den Brand von der Fabrikseite aus an. Einige Zeit später wurde auch die freiwillige Feuerwehr alarmiert. Den vereinten Bemühungen der Wehren gelang es nach zwei Stunden des Feuers Herr zu werden. Die verbrannte Halle diente früher zur Lagerung von Rinde, deren Lohstaub sich überall festgesetzt hatte und bei der großen Hitze von selbst in Brand geraten war. In dem Schuppen untergestellten alte Maschinen im Werte von etwa 70 000 M. wurden größtenteils vernichtet.

#### Schweres Unwetter über Lorch.

Lorch a. Rh., 27. Mai. Von einem schweren Unwetter ist am Dienstagabend Lorch und dessen Umgebung heimgesucht worden. Nach der drückenden Hitze des Tages bildete sich in den Abendstunden, aus östlicher Richtung kommend, ein Gewitter, das gegen 9½ Uhr zum Ausbruch kam. Wolkendruckartiger Regen, der mit Hagel vermischt war, fiel hernieder. Fast eine ganze Stunde tobte das Unwetter und richtete verheerende Verwüstungen in den Fluren und im Ort an. Besonders hart sind die Weinberge mitgenommen worden, in denen die Hagelstücke, die teilweise die Größe von Taubeneiern hatten, schweren Schaden an den jungen Trieben anrichteten und sie an manchen Stellen glatt abschlugen. Strichweise muß die Weinernte als nahezu vernichtet betrachtet werden. Eine amtliche Kommission hat heute eine Besichtigung und vorläufige Schätzung der Flurschäden vorgenommen, die sich in ganz enormer Höhe bewegen. Auch Lorchhausen ist von dem Unwetter betroffen worden, dort hat aber der Hagel weniger Schaden angerichtet.

Nordenstadt, 27. Mai. Die hiesige freiwillige Feuerwehr unternahm am zweiten Feiertag, vormittags, einen kurzen Übungsmarsch durch den Ort nach der Jastader Straße unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle. — Am zweiten Feiertag veranstaltete der Turnverein Nordenstadt unter Mitwirkung der hiesigen Feuerwehrkapelle in der Turnhalle ein Frühlingsspiel mit Ball. Die Veranstaltung nahm einen schönen Verlauf. — Der MGB „Concordia“ nahm am zweiten Feiertag an dem Sängertag seines Nachbarvereins in Wallau teil und vollbrachte dort gute Leistungen.

Mainz, 28. Mai. (Drahtmeldung.) Gestern wurden ins Städtische Krankenhaus drei Lebensüberdrüssige eingeliefert. Ein 26 Jahre alter Mann aus Winkel und ein 60 Jahre alter Mann aus Kreuznach versuchten Selbstmord durch Ertrinken, sie wurden aber gerettet. Ein in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratener Geschäftsmann suchte sich mit Gas zu vergiften, die Wiederbelebungsvoruche hatten Erfolg.

Frankfurt a. M., 28. Mai. (Drahtmeldung.) Wie zu Beginn der heutigen Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins mitgeteilt wurde, ist der Führer der Leipziger Sportstaffel, Lehrer Maximilian Kellner, in der Frankfurter Jugendberge einem Schlaganfall erlegen. Dem Verstorbenen, der im Alter von 40 Jahren stand, wurde ein tiefempfundener Nachruf gewidmet.

Hallegarten l. Hs., 28. Mai. Zu unserem Bericht über den hier stattgefundenen Gesangswettbewerb ist noch ergänzend mitzuteilen, daß als Preisrichter Chordirektor Simons, Mainz und Lehrer und Komponist Beres, Barmen tätig waren.



**5 billige Tage**  
Möbel  
**BECK**  
BAHNHOFSTR. 6-8  
MAINZ

**Kritische Käufer**

stellen schon beim ersten Besuch der neuen Wiesbadener Einkaufsstätte für Herren- und Knabenkleidung fest, daß es Ziegler mit dem Grundsatz strenger Reellität ernst meint. Minderwertige Lockvögel und Ladenhüter finden Sie im Hause Ziegler ebensowenig, wie Preise, die nicht das äußerste Ergebnis einer scharfen Kalkulation sind. Daher das große Vertrauen zu Ziegler!

1762

**Neu eingetroffen:**

Moderne Sakko-Anzüge / Flotte Sport-Anzüge / Hübsche Knaben-Anzüge / Sporthosen und Pullover

Ferner große Auswahl in Lüster- und Wasch-Sakkos sowie Tennishosen

**Ziegler**  
G.m.b.H.  
Wiesbaden  
Kirchgasse 42

**5 billige Tage**  
Möbel  
**BECK**  
BAHNHOFSTR. 6-8  
MAINZ

**Bleikristall**  
für Geschenkzwecke  
abelhaft billig  
**Julius Mollath**  
1048 Schulberg 2  
Eis.  
5 u. 10 Wd. täglich, bei bill. Berechn. Off. unter R. 403 an Tagbl.-Berl.

**Manufaktur**  
zu haben im Tagbl.-Berl. Schalterhalle rechts.

**Wanzen**  
und Brutvernichtung. Nur mit Binnel. Geruchlos. Tüben 75 Pf. (ergibt 1/2 Liter) Garantierter Erfolg. Allein zu haben in der 1130  
Drog. F. Pindner, Friedrichstraße 16.

 Wenn die Sonne lacht...  
**„Ärmellos“**  
Ist die große Mode in Pullover und Pullunder  
Meine Strickwaren-Abteilung bringt ganz entzückende Neuheiten!

**Pullunder**  
reine Wolle, weinrot, blau, kornblau marine . . . 4.90, **4.30**

**Tennis-Pullover**  
weiß u. weiß mit bunter Kante 8.00, 6.50, **5.90**

**Vestover**  
für die Sportbluse alle neuen Farben **6.50**

Neuheit!  
**Wiener Sport-Garnitur**  
Mütze mit Strickbinder

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz  
**Schwencck**  
K153

Besuchstatten in wenigen Stunden  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

**Kinderwagen**  
u. Klappwagen  
die besten Fabrikate  
kaufen Sie in größter Auswahl  
am billigsten schon ab **9.75**

bei **Hamburger+Weyl**  
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE  
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN  
Preiswerte Kinder-Bekleidung  
Zwanglose Besichtigung unserer großen Ausstellung im ersten Stock erbeten.  
1745

**Narrag-Heizungen**  
je. Art 1642  
**Jacob Post**, Hochstättenstr. 2  
Telephon 26823.



**Billige Sommer-Schuhwaren**

Damen-Spangen braun . . . . .	4.75
Damen-Leinen-Spangenschuh weiß . . . . .	4.95
Damen-Spangenschuh beige . . . . .	4.95
Damen-Lack-Spangenschuh . . . . .	5.75
Herren-Halbschuh schwarz . . . . .	6.90
Herren-Halbschuh braun . . . . .	7.90
Herren-Stiefel schwarz . . . . .	8.50
Kinder-Lack-Spangenschuh 27/35 . . . . .	4.95
Kinder-Spangenschuh braun 27/35 . . . . .	5.75
Fußballstiefel . . . . .	9.90
Sandalen 36/42 . . . . .	4.75
Damen-Lastingspangenschuh . . . . .	3.95
Männer-Arbeits-Stiefel genagelt . . . . .	4.75

Tennis-Spangen- und Halbschuhe sowie weiß Leinen-Kinder-Artikel stets vorrätig

**Schuh-Levi**  
Wiesbaden, Faulbrunnenstraße 12

**Badehauben**  
**Franz Zimmermann**  
Kirchgasse 29

**Nur fünf Tage**  
vom 29. 5. bis einschl. 3. 6. 31.  
Solange Vorrat:

<b>Eier</b> „Columbus“ . . . . .	10 Stück	88
extra große frische . . . . .		
<b>Feinkost-Streichkäse</b> . . . . .	3 Schachteln	40
Marke „Jlersieg“ . . . . .		
<b>Neue Kartoffeln</b> . . . . .	3 Pfund	50
Feine zarte . . . . .		
<b>Matjes-Heringe</b> . . . . .	3 Stück	35
<b>Salatöl</b> . . . . .	Liter von	55 an

**Harth**  
5% Rabatt  
**Harth** hilft haushalten

**Das gute Inserat**  
sollte jeder mit der Zeit schreitende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

**5 billige Tage**  
Möbel  
**BECK**  
BAHNHOFSTR. 6-8  
MAINZ

**5 billige Tage**  
Möbel  
**BECK**  
BAHNHOFSTR. 6-8  
MAINZ

**Volks-Rasierklinge**  
10 Stk. 35  
Alleinverkauf: Parfümerie  
**DETTE, Michelsberg 6**

**Starke Tomatenpflanzen**  
Stück 10 Pf. hat abzugeben.  
Jakob Kesselring,  
Mainzer Straße 90.

**Möbel-Auto**  
fährt nächste Tage  
**Wiesb.-Koblenz**  
Beiladung für Hin- und Rückfahrt gesucht.  
**A. W. Wagner**  
Fernruf 22767.



# Sport und Spiel.

## Leicht-Athletik.

Von dem vielseitigen Programm dieses Wochenendes beansprucht die von Freitag bis zum Sonntag dauernde „Olympiade der Grazie“ in Florenz das Hauptinteresse, zumal Deutschland mit den Damen Lorenz- und Fleischer-Frankfurt, Dollinger-Nürnberg, Gellius-München, Birch-Charlottenburg und Dargus-Lübeck eine zwar kleine aber recht starke Vertretung dorthin entsandt hat. In Süddeutschland verdient vor allem das Kurzi-Sportfest in München Beachtung. Der Start des Fimms wird von einer Reihe von Einladungs Wettbewerben umrahmt, zu denen die Besten des Reichs gewonnen wurden. Die bayerische Hauptstadt zeigt sich dieses Jahr im Gegensatz zu den Vorjahren überhaupt sehr rege im olympischen Sport. Bereits Mitte Juni ziehen die Münchener Vereine in Verbindung mit dem Kampf Bayern — Württemberg eine weitere internationale Veranstaltung auf. Zu ihrem Treffen mit den Bayern halten die Württemberger am Samstag und Sonntag in Cannstatt Ausscheidungskämpfe ab. Den übrigen süddeutschen Gruppen ist bei den Danauer Kampfspielen des S.W. Freistett und dem Sportfest des Polizei-S.V. Nürnberg-Fürth Gelegenheit zum Wettkampf geboten. Währender Bestenheit erstrecken sich die Klubkämpfe. Der Ulmer F.V. 1894 tritt in Luzern gegen den dortigen Sportklub an; in Augsburg be gegnen sich Tu. und S.V. Schwaben, in Trier Post-S.V. und D.S.V. Als Vorläufer der Großstaffel-Läufe am 7. Juni sind zu erwähnen: am Samstag in Mannheim der Lauf „Rund um den Friedrichs-Platz“, zu dem aus 29 Vereinen rund 800 Teilnehmer gemeldet sind, am Sonntag der Stadtlauflauf „Duer durch Balingen“ und eine der bedeutendsten Veranstaltungen dieser Art im ganzen Reich: die Düsseldorf-Rheinstaffel.

Zu den Meisterschaften des Nordrheingauges, die am 14. Juni in Rüsselsheim auf dem Platz des S.K. Opel ausgetragen werden, ist soeben die Ausschreibung erschienen. Sie umfasst die bei solchen Gelegenheiten üblichen Wettbewerbe für Männer und Frauen. Meldungen sind bis spätestens 3. Juni an Gauportwart Georg Niebling, Wiesbaden, Westendstraße 6, zu richten. Gebühren: Einzelkampf 50 Pf., Mannschaftskampf 1.50 M. Um auch solchen Leichtathleten, die für die Meisterschaftskonkurrenzen noch nicht in Frage kommen, Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte zu erproben, sind eine Reihe von Wettkämpfen für Erstlinge und Mitglieder der Leistungsklasse III vorgesehen, zu denen der Einsatz nur 30 Pf. (Staffel 1 M.) beträgt.

Als Vorbereitung für die Süddeutsche Vereinsmeisterschaft haben die Ulmer Vereine auch für dieses Jahr wieder mit den vorgeschriebenen Übungen Trainingsklubkämpfe (Jeder gegen jeden mit Vor- und Rückkampf) vereinbart. Wie wäre es, wenn Sportverein und Schwimmklub, die sich ja in dieser Saison mehr vorgenommen zu haben scheinen als bisher, einmal in Wiesbaden mit einer ähnlichen Einrichtung den Anfang machten? Es sei daran erinnert, daß die Leistungsprüfung für die Süddeutsche Vereinsmeisterschaft in der Zeit vom 2. August bis 15. September d. J. abzulesen ist. Als Übungen sind festgelegt: Männer: 100, 400, 1500, 5000 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß, Diskuswurf und 4x100-Meter-Staffel; Frauen: 100 Meter, Hochsprung, Kugelstoß, Schlagballweitwurf und 4x100-Meter-Staffel; Jugend: 100, 1000 Meter, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß, Schlagballweitwurf und 4x100-Meter-Staffel.

64.26 Meter mit dem Speer erreichte Hölzer-Alex Königsberg. Er blieb mit dieser zu Saisonbeginn ausgezeichneten Leistung nur wenig hinter der auf 64.915 Meter stehenden deutschen Höchstleistung seines ostpreussischen Landsmannes Rolles zurück.

Weltrekorde wurden wieder einmal von Amerikanern erreicht. Ben Coleman durchlief 440 Yards (402,3 Meter) in 47,4 Sek. und kam damit der vor 15 Jahren von Meredith aufgestellten Bestleistung gleich, und Woloff erzwies sich mit 9,5 Sek. für 100 Yards dem Rekordhalter über diese Strecke ebenbürtig.

## Tennis.

Die französischen Meisterschaften.

Nur noch Krabwinkel und Kussem ungeschlagen.

Am Mittwoch wurden die französischen Tennismeisterschaften weiterhin gut gefördert. Von den deutschen Teilnehmern schieben bei den Herren Zander gegen J. Satoh und von Cramm gegen Lott aus. Bei den Damen verlor Frä. Peitz gegen Miß Kuan, während Frä. Krabwinkel gegen Miß Heeley und Cilla Kussem gegen die Französin Denrotin erfolgreich blieb. Bouffus bezwang S. Satoh, de Stefani gewann gegen Petro, Hughes siegte über Kirba!

Ergebnisse:

Herreneinzel: J. Satoh — Zander 6:2, 6:3, 6:6; Bouffus — S. Satoh 4:6, 6:4, 1:6, 6:3, 6:4; van Koo — Mense 6:2, 3:6, 6:1, 6:2; Parthei — Lesueur 6:1, 6:4, 1:6, 1:6, 6:4; de Stefani — Petro 6:3, 6:4, 5:7, 7:5; Lott — von Cramm 6:3, 6:1, 6:0; Hughes — Kirba 6:1, 6:4, 6:2. — Dameneinzel: Ruthall — Adamoff 6:2, 6:3; Krabwinkel — Heeley 3:6, 6:4, 6:2; Mathieu — Panot 7:5, 6:1; Kuan — Peitz 1:6, 6:3, 6:1; v'Alvarez — Guiller 6:3, 6:3; Jacobs — Metaxa 2:6, 6:1, 9:7; Valerio — Riddle 6:3, 3:6, 6:3; Kussem — Denrotin 6:3, 6:2, 6:4.

## Reit sport.

Befähigung der Reitergruppen des Kreis-Reiterverbandes Wiesbaden.

Die Wiesbadener großen Spring-Reitertage brachten auch für die ländlichen Reitergruppen des Bezirks, die bisher an den Veranstaltungen auf dem grünen Rasen des Pfingstengeländes nicht teilnehmen konnten, ein Ereignis von höchster Bedeutung. Herr Gustav Rau, Vorsitzender der Reichsvereinsliga ländlicher Reitervereine, begleitet von den Chefreitlehrern Rittm. v. Röder, Rittm. v. Guseb und Landstallmeister Hertel, besichtigten die am zweiten Feiertag auf dem Gelände des ehemaligen Fort Wieser zusammengewogenen Reitergruppen und waren hoch erfreut über den echten Reitergeist, der in den Abteilungen steckt, wenn man bedenkt, daß die Vereine doch unter der Besatzung sich nur schwer entfalten konnten. Es waren angetreten: Reitergruppe Wiesbaden-Bierstadt mit 5 Pferden unter Reitlehrer Bah; Reitergruppe Wiesbaden-Dobheim

mit 9 Pferden unter Reitlehrer Weiß; Reitergruppe Wiesbaden-Erdenheim mit 15 Pferden in zwei Abteilungen unter Reitlehrer Weidmann; Reitsport-Verein Hochheim mit 8 Pferden unter Reitlehrer Bitter; Reitergruppe Wiesbaden-Kloppenheim mit 6 Pferden unter Reitlehrer Weidmann, und Reitergruppe Medenbach mit 6 Pferden unter Reitlehrer, Major Fischer.

Die Gruppen zeigten im einzelnen einige Ausschnitte ihres reitersischen Könnens und die Herren waren von den Darbietungen sehr befriedigt. Herr Rau dankte den Reitern, besonders den Reitlehrern und allen denen, die sich mit Lust und Liebe der Sache widmen. Den Reitlehrern wurde in Anerkennung ihrer Verdienste die goldene Plakette des Reichsverbandes verliehen.

## Fechten.

Die Europameisterschaften in Wien.

Deutschland im Florett-Mannschaftskampf ausgeschieden.

Am Mittwoch nahmen die Europameisterschaften im Fechten mit den Mannschaftskämpfen im Florett ihren Beginn. Deutschland hatte Pech und traf sofort auf zwei recht starke Gegner und mußte, da jede Mannschaft nach zwei Niederlagen ausscheidet, sich schon frühzeitig aus dem Turnier ziehen. Gegen Österreich verlor man mit 5:11, wobei Casimir von Marston und Etinger geschlagen wurde; gegen Italien waren die Chancen noch geringer, so daß die 4:12-Niederlage noch recht ehrenvoll ist. Casimir war hier in glänzender Form und schlug Gaudini, Marsi und Guetagna, unterlag jedoch gegen Kasano.

Ergebnisse: Österreich — Deutschland 11:5; Tschechoslowakei — Griechenland 11:5; Ungarn — England 10:6; England — Tschechoslowakei 9:7; Ungarn — Griechenland 13:3; Ungarn — Griechenland 15:1; Ungarn — Tschechoslowakei 10:6; Italien — Deutschland 12:4.

## Automobil und Motorrad.

Die 10 000-Kilometer-Fahrt des A. v. D.

Von den 100 gemeldeten Bewerbern sind 88 Fahrer und Fahrerinnen in Berlin gestartet; davon in der Gruppe I 41 und in der Gruppe II 47 Wagen. Ausgefallen sind bisher von den Gestarteten in Gruppe I H. Taus auf Daimler und D. Müller auf Wanderer, in der Gruppe II Dr. Rubelka auf Aero-1-Zylinder. — Von Lissabon haben

## Marktberichte.

Wochenmarkt in Bad Schwalbach.

Bad Schwalbach, 27. Mai. Wie im Vorjahre, so werden vom 2. Juni ab jeden Dienstag und Freitag wieder Wochenmärkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse abgehalten. Diese Einrichtung wird seitens der Hotel- und Pensionsinhaber und der Hausfrauen sehr begrüßt. Auch die Kreisbauernschaft zeigt großes Interesse für unsere Wochenmärkte, da ein Verkauf vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher stattfindet und zudem die Landleute die Anwesenheit in der Kreisstadt zur Erledigung aller möglichen Geschäfte und notwendige Einkäufe benutzen können. Lebhafteste Beschäftigung von auswärtig wäre sehr erwünscht.

Frankfurter Produktenmarkt.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Der Produktenmarkt zeigte auch nach den Feiertagen keine Belebung. Die Tendenz neigt infolge des für die Saaten günstigen Wetters zur Schwäche. Das Angebot trat für Weizen etwas mehr in Erscheinung, dagegen war Roggen weiter ziemlich knapp offeriert. Da aber das Weizenangebot sehr schleppend ist, moßte sich nur sehr geringe Nachfrage bemerkbar. Der Futtermittelmarkt zeigte durchweg rückgängige Preise. Am Weizengetreidemarkt gab Weizen erneut um 2,50 M. nach, während Roggen behauptet blieb. Für Weizenmehl lauteten die Forderungen gleichfalls etwas entgegenkommender. Es notierte: Weizen 300, Roggen 217,50, Hafer 210—215, Weizenmehl, Süddeutsches Spezial 0, 41—42, ditto niederrhein. Spezial 0 40,75—41,25, Roggenmehl 29,75—31,75, Weizenkleie 12,75, Roggenkleie 13,50. Die Preise verbleiben für Getreide je Tonne, für alles übrige je 100 Kilogramm im Markt. Kartoffeln: Tendenz rubig. Industriekartoffeln, hiesiger Gegend per Zentner 4,10—4,15 M.

Rheinheffische Spargelmärkte am 27. Mai.

Bei dem gegenwärtigen, für den Mai tropenhafte Wetter sind die Spargelanfuhren auf den verschiedenen Märkten gleichbleibend groß. Der Absatz ist gleichmäßig flott. Auf der heutigen Spargelauktion des Heidesheimer Obst- und Gartenbauvereins wurden für 1. Sorte 34—36, 2. 19—24, 3. 5—6 Pf. je Pfund angelegt. — In Ingelheim kosteten heute auf dem freien Obst- und Spargelmarkt des Obst- und Gartenbauvereins Spargel 1. Sorte 30—32, 2. 12—15 Pf. — Auf beiden Märkten betrug das heutige Angebot je 250 Zentner.

Vom Kartoffelmarkt.

Unverändert ist die Marktlage. Das recht beschränkte Angebot führt weiterhin den Preis. Das Auslandsgeschäft ist ruhig geworden, nur einzelne Verladungen werden nach Belgien und Holland, ganz selten auch nach der Schweiz vorgenommen. Auch das Konsumgeschäft war in der abgelaufenen Woche wieder etwas ruhiger, wenn es auch immer noch beträchtliche Mengen aufnimmt. In den letzten Wochen ist das rheinische Verbrauchergebiete als besserer Abnehmer am Markt. Leider verwenden die Verleger jetzt bei der starken Nachfrage nicht immer die genügende Sorgfalt auf die Aufmachung der Ware, jedoch in letzter Zeit sehr häufig Beanstandungen gemeldet wurden. Im Interesse der Preisstabilität muß aber unbedingt gewünscht werden, daß nur einwandfreies Angebot auf den Markt gelangt. — Der Preis für südländische Kartoffeln ist inzwischen auf 16,00 bis 18,00 M. je Zentner gefallen. — Nach den Aufzeichnungen des Statistischen Amtes wurden im April 1931 1 284 479 Doppelsentner Kartoffeln aus- und 30 006 Doppelsentner Kartoffeln eingeführt. Für die ersten vier Monate des laufenden Jahres ergibt sich somit ein Kartoffelausfuhrüberschuss von 2 379 821 Doppelsentner gegenüber einem Einfuhrüberschuss von 688 301 Doppelsentner in der gleichen Zeit des Jahres 1930.

38 Wagen der Gruppe I am Dienstag die Fahrt nach Barcelona angetreten und durchgeführt. Die Gruppe II, die ohne Frau Heß auf Marmon mit 46 Wagen von Geni gestartet ist, kam am Dienstagabend in San Sebastian an, von wo die Weiterfahrt nach Lissabon angetreten wurde.

## Schach.

Die vorletzte Runde des Düsseldorfier Turniers wurde am letzten Samstag gespielt. Man erwartete, daß die beiden Gegner, Michalowski und Dr. van Rüh, alles aufbieten würden, die Partie zu gewinnen, um Kieninger einholen zu können. Michalowski bot aber schon bei Beginn des Mittelspiels Dr. van Rüh remis an, was abgelehnt wurde; er stellte seinem Partner eine Falle, fiel selbst hinein und verlor die Partie. Auch Engels mußte gegen Loose, der ein ausgezeichnete Theoretiker ist, eine Niederlage einstecken. Loose erschütterte schon im Mittelspiel die Stellung des Gegners, er gewann einen Bauern und damit die Partie. Der Kampf zwischen Herrmann und Burgmer verlief ausgeglichen bei beiderseits vorsichtiger Spielführung. Burgmer geriet in Zeitnot, konnte aber dennoch noch ein Unentschieden erkämpfen. Stand des Turniers nach der sechsten, vorletzten, Runde: Kieninger und Michalowski 4, Dr. van Rüh 3, Herrmann 2, Engels 2, Burgmer und Loose 1½. Kieninger war spielfrei.

## Schwimmen.

Die Jugendmannschaft von Westfalen-Dortmund, die durch ihre letzten Siege über Barmen, Duisburg, Essen und zuletzt über Blau-Weiß Bochum mit zu den bedeutendsten Jugendmannschaften zählt, wurde vom Schwimmklub Wiesbaden 1911, anlässlich einer Rheinreise, nach hier zu einem Klubkampf verpflichtet, der morgen Freitag, abends 8 Uhr, im Augusta-Viktoria-Bad ausgetragen wird und folgende Wettkämpfe umfasst: Lagenstaffel 8x4-Bahnen, Bruststaffel 5x4-Bahnen, Kraulstaffel 8x2-Bahnen, Wasserball 5 Mann.

## Rad sport.

Am Sonntag, 31. Mai, findet die erste kleine Gauwanderfahrt im Gaugebiet Mainz-Wiesbaden statt. Das Ziel und der Treffpunkt der Fahrt ist in Heidenfahrt bei Heidesheim im Restaurant „Reiterassen Hilegard“, am Rhein, unterhalb des Strandbades Sudenheim. — Gleichzeitig findet die 2. Kraftfahrertour mit demselben Ziel statt. Abfahrt der Kraftfahrer: 12½ Uhr in Mainz am Reglerheim, Binger Straße.

Der Radsporverein Wiesbaden 1925 trägt am Sonntag, 31. Mai, seinen zweiten Lauf (Wanderpreis) über 75 Kilometer aus. Start: 6 Uhr, Café Waldeck; Ziel: Kerwerke, Frankfurter Straße, gegen 8.15 Uhr.

Berliner Kartoffelnotierungen.

Berlin, 27. Mai. Preise ab Berliner Eingangsbahnhöfen. Weiße Kartoffeln 1,95—2,15, rote 2,30—2,50, gelblichgelbe 4,05—4,35, blaue 2,80—3,05.

## Wetterbericht.

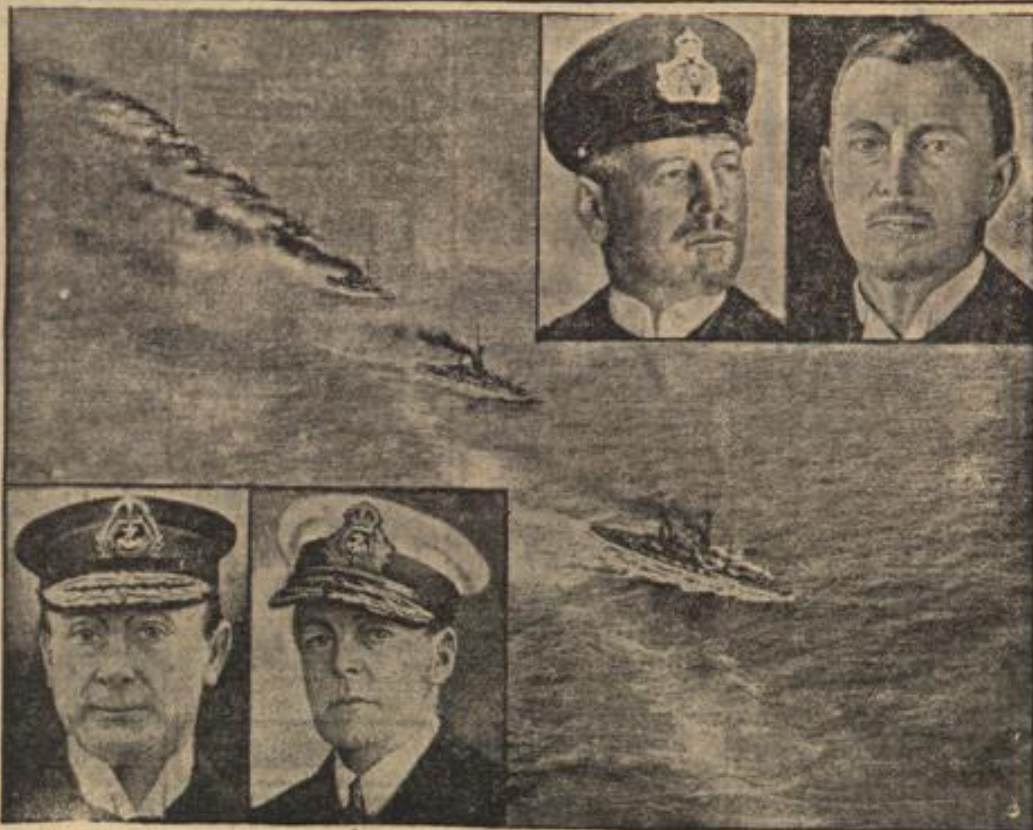


Der Luftdruck fällt jetzt über ganz Mitteleuropa sehr erheblich, sodass die Hochdruckwetterlage bereits morgen ihr Ende finden dürfte. Aber Frankreich hat sich bereits ein kräftiger Wirbelkern entwickelt, der zunächst durch das verstärkte Ansaugen der Luftmassen die gestern schon erhebliche örtliche Gewittertätigkeit verhindert. Späterhin dürften aber gegen diese sich noch vertiefende Zirkone kältere ozeanische Luftmassen vorstoßen, womit das warme und schwüle Wetter dann unter verbreiteter Gewittertätigkeit in eine Periode kühleren und unbeständigeren Wetters übergeht.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Winddrehung nach Südwesten, Übergang zu kühlerem und wolfigem Wetter.

Wasserstand des Rheins am 28. Mai 1931.

Viebrich:	Begel	2,84 m	gegen	2,62 m	gestern
Rain:	"	1,86	"	1,93	"
Caub:	"	3,19	"	3,30	"
Bln:	"	3,10	"	3,29	"



Vor 15 Jahren. Die Schlacht am St. George.

Am 31. Mai 1916 stieß die deutsche Flotte zum erstenmal in einer großen Seeschlacht auf die Engländer und zwang sie in einem dramatischen Tag- und Nachtkampf vor dem St. George, das Schlachtfeld zu räumen. Mit dieser Schlacht hatte sich die deutsche Flotte ebenbürtig an die Seite der überherrschenden englischen Flotte gestellt. — Unser Bild zeigt die deutsche Flotte auf dem Wege zur Schlacht. Oben Admiral v. Dippel (links), der Führer der deutschen Aufklärungsstreitkräfte, die den Kampf eröffneten, und Admiral Scheer, der deutsche Oberbefehlshaber und Sieger in der Schlacht (rechts), unten der Oberkommandierende der unterlegenen englischen Flotte, Admiral Jellicoe (links), und der Führer der englischen Aufklärungsstreitkräfte, Admiral Beatty (rechts).

### Die zweitgrößte Kirche der Welt.

Sevillas Kathedrale in Flammen. — Spaniens vollkommenste und tiefste Schönheit. — Ein Minarett als Glockenturm einer christlichen Kirche. — Wo Columbus begraben liegt. — Ein Wunderwerk der Gotik.

Der Sturm, der in diesen Tagen über Spanien dahinbrauste, hat auch vor Wunderwerken der Kunst und Geschichte nicht halt gemacht. So ist auch die Kathedrale von Sevilla in Brand gesteckt worden, ein Bauwerk, das allen Spanientouristen, die es gesehen haben, unvergesslich bleiben muß durch den Reiz seiner Architektur, die Größe und Erhabenheit seiner Abmessungen — nach der Peterskirche in Rom ist die Kathedrale das größte Gotteshaus der Welt — und durch seinen Glockenturm, die Giralda, die das Wahrzeichen Sevillas ist. Wie am anderen Ende der islamischen Welt die normals christliche Hagia Sophia zur Moschee umgewandelt wurde, so blieb die Giralda, das Minarett der Moschee, die zur maurischen Zeit auf diesem Platz stand, erhalten und dient nun als Glockenturm einer christlichen Kathedrale.

Der Dom von Sevilla ist eine der herrlichsten Bauwerke, die der Geist der Gotik erfunden und die die Baukunst jener Zeit errichtet hat, ein feines Denkmal, das in eindringlicher Sprache an jene große Vergangenheit des christlichen Europas erinnert, da sich das Schöpferische im Dienst der Gemeinschaft betätigte, woraus allein die gewaltigen Bauwerke des Mittelalters zu erklären sind. Der kollektive Geist jener Zeit manifestiert sich mit gewaltiger Kraft in den räumlichen Ausmaßen des Innern der Kathedrale. Der Mensch verschwindet in der ungeheuren Weite des Raumes, der Einzelne verliert an Wert und Bedeutung im Bezirk des Ewigen. Fünf riesige Kirchengänge machen den Hauptteil der Kathedrale aus; sie werden von einem Kranz von Kapellen hinter kunstvollen Säulenn eingrahmt. Am Ende des Mittelschiffes befindet sich die prachtvolle Capilla Real in Renaissancestil, die erstens Katakomben an priesterlichen Gewändern und anderen kirchlichen Schätzen birgt. Eine andere Sehenswürdigkeit ist die Capilla del Bautisterio, die Taufkapelle, in der sich ein Meisterwerk von Murillo, der Jesusknabe mit dem heiligen Antonius von Padua, befindet. Dieses Bild wurde im Jahre 1874 von unbekannter Hand aus dem Rahmen herausgeschnitten, später aber in New York entdeckt und wieder an seinen alten Platz zurückgebracht.

Der Reichtum der Kathedrale von Sevilla ist kaum auszuschöpfen. Sie birgt eine Fülle wertvollster Goldschmucke, weihen berühmter Meisterwerke, unter denen die bemalte Statue einer Madonna einen hervorragenden Platz einnimmt. In diesem Dom hat der Entdecker Amerikas, Christoph Columbus nach langer Irrfahrt seine letzte Ruhestätte gefunden. 1506 in Valladolid bei den Franziskanern bestattet, wurde er sieben Jahre später in ein Kloster von Sevilla überführt, worauf seine sterblichen Reste im Jahre 1537 die weite Fahrt über den Ocean antreten mußten, um in Haiti, im Dom von Santo Domingo, beigesetzt zu werden. Von dort kamen sie, als Haiti französisch geworden war, nach Savanna, und nachdem Spanien auch dieses verloren hatte, endlich wieder nach Sevilla, dessen Dom wohl die letzte Station des großen Weltfahrers geworden ist. Sein Grabdenkmal in der Kathedrale der heiligen Jungfrau ist aus gemauertem Bronze. Vier Herolde tragen auf ihren Schultern den Sarg des Entdeckers; sie aimen die stolze Grandezza und edle Würde wie alle die Figuren, die in der Halle und den Kapellen ihren Platz gefunden haben.

An der Nordseite der Kathedrale erhebt sich das berühmte Wahrzeichen der andalusischen Stadt, die Giralda, auf deren Spitze die Statue des Glaubens mit dem Banner der überlieferten Halbinsel, manches deutlich, was Europa an Spanien unverständlich ist und unverständlich bleiben muß, solange es das Land jenseits der Pyrenäen mit den Mächten seiner Geschichte und seiner Ideologien messen will. Gerade in Sevilla kann der Fremde in einem ausschließlichen Anschauungsunterricht lernen, daß Spanien nur aus seiner Vergangenheit zu erklären ist, in der maurischer Einfluß wahrlich keine geringe Rolle spielt. In Sevilla herrscht ein Nebeneinander vollendeter maurisch-morgenländischer und christlich-abendländischer Kunst und Kultur. Neben der Giralda, die daran erinnert, daß an der Stelle des heutigen

Doms früher einmal eine prächtige Moschee stand, erinnern noch heute der malerische Orangenvorhof, der Kathedrale, der Patio de los Karanios, und die benachbarte maurische Burg, der Alhambra, an jene Vergangenheit.

Das Schönste, Liebteste in dieser lichten Stadt, die vollkommenste und tiefste Schönheit in ganz Spanien hat ein Künstler, der vor einigen Jahren Spanien durchkreuzte, die Kathedrale von Spanien genannt. Ja, Sevilla ist eine lichte Stadt, nicht umsonst lagen die Andalusier in berechtigtem Stolz auf ihre von der Sonne gesegnete Heimat, daß, wer Sevilla nicht gesehen, das Wunder nicht gesehen habe. Reichtum der Landschaft, südlische Sonne, das Gewirr alter Gassen und Winkel, ehrwürdige steinerne Zeugen vergangener Zeiten sind die Reize der Hauptstadt Andalusens. Und dieser Zauber strahlt auf die Kathedrale zurück, und jeder verfällt ihm, der unter den Orangenbäumen hindurchgeht und in das mystisch versäuberte Innere des Domes tritt. Deshalb hat die Kathedrale von jeher einen einzigartigen Hintergrund für große Kirchenfeste hergegeben. Die kirchlichen Feiern Sevillas sind weltberühmt, eine Karwoche in ihren Mauern bleibt unvergesslich. Von weit und breit strömen in den Tagen vor Ostern die Fremden in Sevilla zusammen, und wer nicht Monate vorher für Unterkunft gesorgt hat, findet kein Obdach. Der Höhepunkt der kirchlichen Feiern sind die großartigen Prozessionen und die Gottesdienste in der Kathedrale, deren räumliche Ausmaße die volle Entfaltung kirchlichen Prunkes erlauben.

### Der Prinz von Wales bleibt Junggeselle.

Alle Heiratspläne scheitern? — Die Zukunft des englischen Thronfolgers. — Nach der Rückkehr von der südamerikanischen Reise. — Das Königspaar und der Wunsch des Sohnes. — Die Verlobungsriten bei Höfen.

Der Scheiter, der über die Heiratspläne des Prinzen von Wales gebreitet war, scheint sich zu lüften. Ein angelegentlich gut unterrichteter Dolmann erzählt in einer englischen Zeitschrift, daß der englische Thronfolger auf eine Heirat offenbar verzichten wolle. Er soll geäußert haben, daß er sich als Junggeselle sehr wohl fühle und keine Neigung habe, diesen ehelichen Stand gegen die Ehe einzutauschen. Er weiß, daß sich ganz England mit Heiratsplänen trägt. Das englische Volk würde es lieber heute als morgen sehen, daß sich der Thronfolger verheiratet. Man würde ihm selbst eine Liebesheute, von der schon soviel gesprochen wurde, nachsehen, denn die Engländer sind auf Ebenbürtigkeit nicht verlassen. Für sie ist die Frau des künftigen Königs schon dadurch wert, die künftige Herrscherin zu sein, weil sie der Thronfolger für seiner würdig erachtet hat. Der Prinz von Wales wird in England nicht nur geliebt, sondern sogar geliebt. Er ist unstreitig der populärste Mann des ganzen Königreiches. Er kennt keine Überheblichkeit, sondern „mischt sich unter das Volk“. Bei Sportspielen sitzt er unter der Menge an irgend einem beliebigen Platz, es muß nicht gerade eine Fürstinloge sein. Für dortiges kleine Zügel ist der Engländer sehr empfänglich. Er fühlt sich dann als „ebenbürtig“, sein Stolz wird genährt, und das ist für ihn mehr wert, als gute Geschäfte, die er nebenbei auch nicht verachtet. Dieser Reizung kommt der kluge Prinz gern entgegen. Man müßte aber, wie der Gewährsmann der Zeitschrift erklärt, die Unwahrheit sagen, wenn man behaupten wollte, daß der Prinz dieses Benehmen aus Berechnung zur Schau trägt. Denn das konnte man nur dann annehmen, wenn es seiner innersten Natur zuwider wäre, wenn er sich dazu als gegen seine Überzeugung zwingen müßte. Davon kann aber keine Rede sein. Der Prinz ist ein ganz bescheidener und schlichter Bürger, der sich für nichts Besseres hält, als die anderen weniger hochgeborenen Engländer. Darum hat er die Zuneigung des ganzen Volkes für sich, und darum möchte ganz England, das er heiratet und seine Familie begründet. Nun ist er allerdings schon 37 Jahre alt. Er gehört also bereits zu den „älteren Semestern“, die erfabrungsgemäß nicht mit großer Begeisterung für die Ehe

schwärmen, wenn sie nicht gerade stark verliebt sind. Er hat schon in jüngeren Jahren, als er sehr stark verlobungsreif war, die „heißten Partien“ ausgeschlagen, oder wenigstens niemals die Absicht geäußert, mit ihnen in Verbindung gebracht zu werden.

Wer die Sitten und Gewohnheiten der Höfe bei bevorstehenden Verlobungen kennt, der weiß, daß in den Jahren, in denen der englische Thronfolger das richtige Heiratsalter hatte, von den Vätern heiratsfähiger Prinzessinnen „diplomatische Fühler“ ausgestreckt werden, ob diese oder jene Tochter mancher Fürsten als zukünftige Königin von England in Betracht käme. Diese „Fühler“ wurden auch in den Jahren von 1919—1922 vorgestreckt, allerdings ohne Erfolg. Es werden sogar die Prinzessinnen genannt, die als zukünftige Bräute des Prinzen von dem englischen Königspaar und ihren Eltern in Aussicht genommen wurden. Aber alle Pläne scheiterten an dem „Rein“ der Hauptperson, nämlich des Prinzen. Er konnte sich zur Ehe nicht entschließen, und er ist ein zu aufrichtiger Charakter, um Gefühle vorzutauschen, die er nicht hat. So blieb es. Als nun der König Boris von Bulgarien heiratete, der auch nicht jünger ist, als der Prinz von Wales, da wurden wieder am englischen Hofe Heiratspläne geschmiebelt, und eine seitlang erklärte man schon, daß die Verlobung des Thronfolgers kurz bevorstehe. Da kam wieder die Südamerikanerlei, und von den Heiratsabsichten wurde es still. Der Prinz hatte nur geschäftliche Interessen, so daß auch alle Bemühungen der schönen Dollarprinzessinnen um die Gunst oder die Hand des königlichen Geschäftstreibenden vergeblich waren. Raum war der Prinz aus Amerika zurückgekehrt, als wieder die inoffiziellen, aber darum desto betriebameren Heiratsvermittlerinnen dem Prinzen ins Gewissen redeten, endlich den Wunsch des Volkes zu erfüllen. Dabei soll er sich energisch jede Einmischung in seine privaten Angelegenheiten verbeten haben. Er will seine Zukunft nach seinem Wunsche gestalten, und er hat das Königspaar auf seiner Seite. Aber er vertritt die Interessenten mit der Bemerkung, daß er heiraten werde, wenn er es für richtig halten werde. „Zum Heiraten ist es“, so erklärte er, „angeblich niemals zu spät“. Und damit wird er sehr viele auf seiner Seite haben.

Ein Pfadfinderauto verunglückt. Ein mit 32 Pfadfindern, die von Hamburg nach Mainz unterwegs waren, besetzter Lastkraftwagen verunglückte am Sonntagabend auf der Schwelmer Straße bei Ruppertal, die bekanntlich ein sehr starkes Gefälle aufweist. In der Nähe der „Lobesturme“ plachte, anscheinend wegen zu starken Bremsens, ein Reifen, wodurch das Auto gegen eine Felswand geschleudert wurde und eine Reihe von Inselfen Verletzungen erlitten. Zwölf von ihnen wurden in das Schwelmer Krankenhaus eingeliefert, mit durchweg schweren Hautabschürfungen. Zwei Personen haben Armbrüche erlitten. Sechs Personen konnten noch am Sonntagabend entlassen werden, weitere fünf im Laufe des Montags, eine Person befindet sich noch im Krankenhaus. — Ein zweiter, ebenfalls mit Pfadfindern besetzter Lastwagen, konnte rechtzeitig gewarnt werden.

Drei Monteurs abgestürzt. — Zwei Tote. Am Dienstag sind in Großenmeer bei Oldenburg bei Arbeiten an einer Telefonleitung zwei Arbeiter tödlich verunglückt. Ein dritter wurde schwer verletzt. Über der Telefonleitung läuft eine Starkstromleitung. Entweder ist auf unauffällige Weise ein Monteur in die Starkstromleitung geraten, oder es ist Starkstrom in der Telefonleitung gewesen. Ein Monteur erhielt einen schweren elektrischen Schlag. Sein Körper verbrannte sofort. Zwei Kollegen, die ihm helfen wollten, erlitten ebenfalls schwere Verbrennungen. Alle drei Arbeiter stürzten ab. Zwei Monteurs waren tot. Der dritte wurde verletzt und in hoffnungslosem Zustand in ein Oldenburger Krankenhaus gebracht.

### Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (Austral- und Kosmos-Linien.)

- Nach New York: Dampfer „Hamburg“ ab Hamburg 3. 6., ab Cuxhaven 4. 6. D. „Cleveland“ ab Hamburg 6. 6., ab Cuxhaven 7. 6. D. „Resolute“ ab Hamburg 8. 6., ab Cuxhaven 9. 6. D. „Deutschland“ ab Hamburg 10. 6., ab Cuxhaven 11. 6. M. S. „Milwaukee“ ab Hamburg 13. 6., ab Cuxhaven 14. 6. D. „New York“ ab Hamburg 17. 6., ab Cuxhaven 18. 6.
- Nach Kanada (Gemeinschaftsdienst Havag/Lloyd): Dampfer „Cleveland“ (Havag) ab Cuxhaven 7. 6. D. „Augsburg“ (Lloyd) 12. 6.
- Nach Boston, Philadelphia, Baltimore, Norfolk (Gemeinschaftsdienst Havag/Lloyd): D. „Hamm“ (Havag) 3. 6. D. „Westfalen“ (Lloyd) 13. 6.
- Nach der Westküste Nordamerikas (Gemeinschaftsdienst Havag/Lloyd): D. „Tacoma“ (Havag) 3. 6. Dampfer „Donau“ (Lloyd) 13. 6. M. S. „San Francisco“ (Havag) 24. 6.
- Nach Cuba: M. S. „Brogia“ 20. 6.
- Nach Mexiko (in Gemeinschaft mit der Ocean-Linie): D. „Alba“ (Ocean) 8. 6. M. S. „Brogia“ (Havag) 20. 6.
- Nach Westindien (in Gemeinschaft mit der Roland-Linie, Bremen, und der Reederei S. C. Horn, Hensburg): M. S. „Heinz Horn“ (Horn) 6. 6. M. S. „Raddalena“ (Havag) 13. 6. M. S. „Presidente Gomez“ (Horn) 20. 6.
- Nach den Westindischen Inseln (in Gemeinschaft mit der Reederei S. C. Horn, Hamburg): M. S. „Tribal Horn“ (Horn) 2. 6. D. „Amalfia“ (Havag) 16. 6.
- Nach der Westküste Zentralamerikas (Gemeinschaftsdienst Havag/Lloyd): D. „Tacoma“ (Havag) 3. 6. D. „Donau“ (Lloyd) 13. 6.
- Nach der Ostküste Südamerikas: D. „Taurus“ 10. 6. M. S. „General Florio“ 17. 6. D. „Steigerwald“ 27. 6. D. „Abalia“ 27. 6.
- Nach der Westküste Südamerikas (in Gemeinschaft mit der Roland-Linie, Bremen): D. „Aachen“ (Roland) 4. 6. D. „Amalfia“ (Havag) 13. 6.
- Nach Ostafrika (Gemeinschaftsdienst Havag/Lloyd): M. S. „Rulmerland“ (Havag) 3. 6. D. „Sindenburg“ (Havag) 6. 6. D. „Coblenz“ (Lloyd) 10. 6. D. „Frankfurt“ (Lloyd) 13. 6. D. „Oldenburg“ (Havag) 17. 6.
- Nach Niederländisch-Indien (Gemeinschaftsdienst der Deutsch-Australischen Dampfschiffsgesellschaft A.-G., Hamburg, und der N. B. Niederländische Stoomvaart Maatschappij „Oceaan“): D. „Neumar“ (Havag) 10. 6. Ein Dampfer (Oceaan) 24. 6.
- Nach Australien (Gemeinschaftsdienst der Deutsch-Australischen Dampfschiffsgesellschaft, Hamburg, des Norddeutschen Lloyd, Bremen, und der Reederei Alfred Holt u. Co., Liverpool): D. „Aller“ (Lloyd) 2. 6. M. S. „Magdeburg“ (Havag) 17. 6. D. „Redar“ (Lloyd) 27. 6.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen. Für
die Wiederbehaftung führt
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen
Gewerbliches Personal

Junges Mädchen
22 J. bish. i. Wirtschaftsbz.
tät. sucht sof. Stell.
auch Saisonstell. Offerten
unter Nr. 1927 an F 306
Ann.-Exp. M. Lüders,
Münster i. W.

Dauspersonal
Gebildete erfahrene
Schwester
staatl. geprüft in Kranl.,
Wochen- u. Säuglings-
pflege. In Referenz. sucht
Tätigkeit. Privat oder
Hilfsl. Angebote unter
N. 732 an die Ann.-Exp.
D. Schürmann, Düsseldorf

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Tüchtige
Seiden-Verkäuferin
gesucht. Off. unt. N. 407
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Selbständige
und jüngere Arbeiterin
sicher gesucht.

Marie Ochs, Damenmod.
Langgasse 37. 2.
Tel. 27532

Perfekte Schneiderin
ins Haus gesucht. Off. u.
N. 405 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Hauswirtschafterin
gesucht bei Dr. Huber,
Kl. Mittelstr. 4/6, 2. l.

Dauspersonal
Ehrliches sauberes
Alleinmädchen
welches gut kocht u. perf.
bügelt sowie alle Haus-
arbeiten. Für kleinen
Wirtshausbedarf (2 Kch.,
2 Erw.) gesucht. Wäschr.
u. Fuhr. wird gehalten.
Etwas englische Sprach-
kenntn. erwünscht, doch
nicht unbedingt erforderl.
Nur Mädchen m. besten
Zeugn. wollen sich melden.
Näh. Klopffabrik 18, 1. l.

Keinl. Alleinmädchen,
welches kochen kann u.
gute Zeugnisse besitzt,
zum 15. Juni gesucht.
Off. unter N. 404 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein best. Alleinmädchen
in kinderlos. Hausd., zum
besten Gehalt gesucht.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Tüchtiges Alleinmädchen
das selbst. kochen kann u.
alle Hausarb. verrichtet,
mit guten Zeugnissen,
wegen Erkrankung des
jetzigen Mädchens sofort
od. später zu älterem Ge-
w. gesucht. Viehtr.
Str. 37, Erdges.

Gute empfohlenes
Alleinmädchen
das kochen kann, gesucht.
Zu melden
Druckerei Friedm.,
Kirchgasse 50.

Zuverläss. ja. Mädchen
in H. Haushalt gesucht
Vierhöfstr. 36, 2. St. r.

Gew. Alleinmädchen,
welches kochen kann,
unabhängig ist u. gute
Zeugnisse besitzt, tags-
über u. 15. Juni gel.
Off. unter N. 405 an
den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. kocht,
wäscht u. plättet, für H.
Hausd. tagsüber gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Schulentauf. Mädchen
tagsüber gel. Bahnhof-
str. 9, Boden.

Ehrliches antikes
Mädchen
3-mal in der Woche für
halbe Tage gesucht. Off.
im Tagbl.-Verlag. N.

Stundent.
Nähe Bahnhof, gesucht.
Off. u. N. 406 Tagbl.-V.

Ordentl. Monatsmädchen
für permittants gesucht. N.
Klopffabrik 19, 1. Et. 1/5.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Für den Verkauf von
Auto-Def an Automobili-
besitzer wird gut einge-
führter

Vertreter
gesucht.
Offerten unt. N. 147 an
den Tagbl.-Verlag.

Für unsere Spars-
abteilung
F 200

Werber u.
Werberinnen
sel. Sofort. Prospektions-
vorhaben. Auch Nichtfach-
leute werden angenom-
men u. auswärts.
Mittlungen Freitag nach-
mittags von 2 bis 3 Uhr
Café Böttel, Klotzstr.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen
Gewerbliches Personal

Junges Mädchen
22 J. bish. i. Wirtschaftsbz.
tät. sucht sof. Stell.
auch Saisonstell. Offerten
unter Nr. 1927 an F 306
Ann.-Exp. M. Lüders,
Münster i. W.

Dauspersonal
Gebildete erfahrene
Schwester
staatl. geprüft in Kranl.,
Wochen- u. Säuglings-
pflege. In Referenz. sucht
Tätigkeit. Privat oder
Hilfsl. Angebote unter
N. 732 an die Ann.-Exp.
D. Schürmann, Düsseldorf

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Tüchtige
Seiden-Verkäuferin
gesucht. Off. unt. N. 407
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Selbständige
und jüngere Arbeiterin
sicher gesucht.

Marie Ochs, Damenmod.
Langgasse 37. 2.
Tel. 27532

Perfekte Schneiderin
ins Haus gesucht. Off. u.
N. 405 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Hauswirtschafterin
gesucht bei Dr. Huber,
Kl. Mittelstr. 4/6, 2. l.

Dauspersonal
Ehrliches sauberes
Alleinmädchen
welches gut kocht u. perf.
bügelt sowie alle Haus-
arbeiten. Für kleinen
Wirtshausbedarf (2 Kch.,
2 Erw.) gesucht. Wäschr.
u. Fuhr. wird gehalten.
Etwas englische Sprach-
kenntn. erwünscht, doch
nicht unbedingt erforderl.
Nur Mädchen m. besten
Zeugn. wollen sich melden.
Näh. Klopffabrik 18, 1. l.

Keinl. Alleinmädchen,
welches kochen kann u.
gute Zeugnisse besitzt,
zum 15. Juni gesucht.
Off. unter N. 404 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein best. Alleinmädchen
in kinderlos. Hausd., zum
besten Gehalt gesucht.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Tüchtiges Alleinmädchen
das selbst. kochen kann u.
alle Hausarb. verrichtet,
mit guten Zeugnissen,
wegen Erkrankung des
jetzigen Mädchens sofort
od. später zu älterem Ge-
w. gesucht. Viehtr.
Str. 37, Erdges.

Gute empfohlenes
Alleinmädchen
das kochen kann, gesucht.
Zu melden
Druckerei Friedm.,
Kirchgasse 50.

Zuverläss. ja. Mädchen
in H. Haushalt gesucht
Vierhöfstr. 36, 2. St. r.

Gew. Alleinmädchen,
welches kochen kann,
unabhängig ist u. gute
Zeugnisse besitzt, tags-
über u. 15. Juni gel.
Off. unter N. 405 an
den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. kocht,
wäscht u. plättet, für H.
Hausd. tagsüber gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Schulentauf. Mädchen
tagsüber gel. Bahnhof-
str. 9, Boden.

Ehrliches antikes
Mädchen
3-mal in der Woche für
halbe Tage gesucht. Off.
im Tagbl.-Verlag. N.

Stundent.
Nähe Bahnhof, gesucht.
Off. u. N. 406 Tagbl.-V.

Ordentl. Monatsmädchen
für permittants gesucht. N.
Klopffabrik 19, 1. Et. 1/5.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Für den Verkauf von
Auto-Def an Automobili-
besitzer wird gut einge-
führter

Vertreter
gesucht.
Offerten unt. N. 147 an
den Tagbl.-Verlag.

Für unsere Spars-
abteilung
F 200

Werber u.
Werberinnen
sel. Sofort. Prospektions-
vorhaben. Auch Nichtfach-
leute werden angenom-
men u. auswärts.
Mittlungen Freitag nach-
mittags von 2 bis 3 Uhr
Café Böttel, Klotzstr.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen
Gewerbliches Personal

Junges Mädchen
22 J. bish. i. Wirtschaftsbz.
tät. sucht sof. Stell.
auch Saisonstell. Offerten
unter Nr. 1927 an F 306
Ann.-Exp. M. Lüders,
Münster i. W.

Dauspersonal
Gebildete erfahrene
Schwester
staatl. geprüft in Kranl.,
Wochen- u. Säuglings-
pflege. In Referenz. sucht
Tätigkeit. Privat oder
Hilfsl. Angebote unter
N. 732 an die Ann.-Exp.
D. Schürmann, Düsseldorf

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Tüchtige
Seiden-Verkäuferin
gesucht. Off. unt. N. 407
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Selbständige
und jüngere Arbeiterin
sicher gesucht.

Marie Ochs, Damenmod.
Langgasse 37. 2.
Tel. 27532

Perfekte Schneiderin
ins Haus gesucht. Off. u.
N. 405 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Hauswirtschafterin
gesucht bei Dr. Huber,
Kl. Mittelstr. 4/6, 2. l.

Dauspersonal
Ehrliches sauberes
Alleinmädchen
welches gut kocht u. perf.
bügelt sowie alle Haus-
arbeiten. Für kleinen
Wirtshausbedarf (2 Kch.,
2 Erw.) gesucht. Wäschr.
u. Fuhr. wird gehalten.
Etwas englische Sprach-
kenntn. erwünscht, doch
nicht unbedingt erforderl.
Nur Mädchen m. besten
Zeugn. wollen sich melden.
Näh. Klopffabrik 18, 1. l.

Keinl. Alleinmädchen,
welches kochen kann u.
gute Zeugnisse besitzt,
zum 15. Juni gesucht.
Off. unter N. 404 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein best. Alleinmädchen
in kinderlos. Hausd., zum
besten Gehalt gesucht.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Tüchtiges Alleinmädchen
das selbst. kochen kann u.
alle Hausarb. verrichtet,
mit guten Zeugnissen,
wegen Erkrankung des
jetzigen Mädchens sofort
od. später zu älterem Ge-
w. gesucht. Viehtr.
Str. 37, Erdges.

Gute empfohlenes
Alleinmädchen
das kochen kann, gesucht.
Zu melden
Druckerei Friedm.,
Kirchgasse 50.

Zuverläss. ja. Mädchen
in H. Haushalt gesucht
Vierhöfstr. 36, 2. St. r.

Gew. Alleinmädchen,
welches kochen kann,
unabhängig ist u. gute
Zeugnisse besitzt, tags-
über u. 15. Juni gel.
Off. unter N. 405 an
den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. kocht,
wäscht u. plättet, für H.
Hausd. tagsüber gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Schulentauf. Mädchen
tagsüber gel. Bahnhof-
str. 9, Boden.

Ehrliches antikes
Mädchen
3-mal in der Woche für
halbe Tage gesucht. Off.
im Tagbl.-Verlag. N.

Stundent.
Nähe Bahnhof, gesucht.
Off. u. N. 406 Tagbl.-V.

Ordentl. Monatsmädchen
für permittants gesucht. N.
Klopffabrik 19, 1. Et. 1/5.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Für den Verkauf von
Auto-Def an Automobili-
besitzer wird gut einge-
führter

Vertreter
gesucht.
Offerten unt. N. 147 an
den Tagbl.-Verlag.

Für unsere Spars-
abteilung
F 200

Werber u.
Werberinnen
sel. Sofort. Prospektions-
vorhaben. Auch Nichtfach-
leute werden angenom-
men u. auswärts.
Mittlungen Freitag nach-
mittags von 2 bis 3 Uhr
Café Böttel, Klotzstr.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen
Gewerbliches Personal

Junges Mädchen
22 J. bish. i. Wirtschaftsbz.
tät. sucht sof. Stell.
auch Saisonstell. Offerten
unter Nr. 1927 an F 306
Ann.-Exp. M. Lüders,
Münster i. W.

Dauspersonal
Gebildete erfahrene
Schwester
staatl. geprüft in Kranl.,
Wochen- u. Säuglings-
pflege. In Referenz. sucht
Tätigkeit. Privat oder
Hilfsl. Angebote unter
N. 732 an die Ann.-Exp.
D. Schürmann, Düsseldorf

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Tüchtige
Seiden-Verkäuferin
gesucht. Off. unt. N. 407
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Selbständige
und jüngere Arbeiterin
sicher gesucht.

Marie Ochs, Damenmod.
Langgasse 37. 2.
Tel. 27532

Perfekte Schneiderin
ins Haus gesucht. Off. u.
N. 405 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Hauswirtschafterin
gesucht bei Dr. Huber,
Kl. Mittelstr. 4/6, 2. l.

Dauspersonal
Ehrliches sauberes
Alleinmädchen
welches gut kocht u. perf.
bügelt sowie alle Haus-
arbeiten. Für kleinen
Wirtshausbedarf (2 Kch.,
2 Erw.) gesucht. Wäschr.
u. Fuhr. wird gehalten.
Etwas englische Sprach-
kenntn. erwünscht, doch
nicht unbedingt erforderl.
Nur Mädchen m. besten
Zeugn. wollen sich melden.
Näh. Klopffabrik 18, 1. l.

Keinl. Alleinmädchen,
welches kochen kann u.
gute Zeugnisse besitzt,
zum 15. Juni gesucht.
Off. unter N. 404 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein best. Alleinmädchen
in kinderlos. Hausd., zum
besten Gehalt gesucht.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Tüchtiges Alleinmädchen
das selbst. kochen kann u.
alle Hausarb. verrichtet,
mit guten Zeugnissen,
wegen Erkrankung des
jetzigen Mädchens sofort
od. später zu älterem Ge-
w. gesucht. Viehtr.
Str. 37, Erdges.

Gute empfohlenes
Alleinmädchen
das kochen kann, gesucht.
Zu melden
Druckerei Friedm.,
Kirchgasse 50.

Zuverläss. ja. Mädchen
in H. Haushalt gesucht
Vierhöfstr. 36, 2. St. r.

Gew. Alleinmädchen,
welches kochen kann,
unabhängig ist u. gute
Zeugnisse besitzt, tags-
über u. 15. Juni gel.
Off. unter N. 405 an
den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. kocht,
wäscht u. plättet, für H.
Hausd. tagsüber gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Schulentauf. Mädchen
tagsüber gel. Bahnhof-
str. 9, Boden.

Ehrliches antikes
Mädchen
3-mal in der Woche für
halbe Tage gesucht. Off.
im Tagbl.-Verlag. N.

Stundent.
Nähe Bahnhof, gesucht.
Off. u. N. 406 Tagbl.-V.

Ordentl. Monatsmädchen
für permittants gesucht. N.
Klopffabrik 19, 1. Et. 1/5.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Für den Verkauf von
Auto-Def an Automobili-
besitzer wird gut einge-
führter

Vertreter
gesucht.
Offerten unt. N. 147 an
den Tagbl.-Verlag.

Für unsere Spars-
abteilung
F 200

Werber u.
Werberinnen
sel. Sofort. Prospektions-
vorhaben. Auch Nichtfach-
leute werden angenom-
men u. auswärts.
Mittlungen Freitag nach-
mittags von 2 bis 3 Uhr
Café Böttel, Klotzstr.

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen
Gewerbliches Personal

Junges Mädchen
22 J. bish. i. Wirtschaftsbz.
tät. sucht sof. Stell.
auch Saisonstell. Offerten
unter Nr. 1927 an F 306
Ann.-Exp. M. Lüders,
Münster i. W.

Dauspersonal
Gebildete erfahrene
Schwester
staatl. geprüft in Kranl.,
Wochen- u. Säuglings-
pflege. In Referenz. sucht
Tätigkeit. Privat oder
Hilfsl. Angebote unter
N. 732 an die Ann.-Exp.
D. Schürmann, Düsseldorf

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Tüchtige
Seiden-Verkäuferin
gesucht. Off. unt. N. 407
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Selbständige
und jüngere Arbeiterin
sicher gesucht.

Marie Ochs, Damenmod.
Langgasse 37. 2.
Tel. 27532

Perfekte Schneiderin
ins Haus gesucht. Off. u.
N. 405 an Tagbl.-Verl.

Tücht. Hauswirtschafterin
gesucht bei Dr. Huber,
Kl. Mittelstr. 4/6, 2. l.

Dauspersonal
Ehrliches sauberes
Alleinmädchen
welches gut kocht u. perf.
bügelt sowie alle Haus-
arbeiten. Für kleinen
Wirtshausbedarf (2 Kch.,
2 Erw.) gesucht. Wäschr.
u. Fuhr. wird gehalten.
Etwas englische Sprach-
kenntn. erwünscht, doch
nicht unbedingt erforderl.
Nur Mädchen m. besten
Zeugn. wollen sich melden.
Näh. Klopffabrik 18, 1. l.

Keinl. Alleinmädchen,
welches kochen kann u.
gute Zeugnisse besitzt,
zum 15. Juni gesucht.
Off. unter N. 404 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein best. Alleinmädchen
in kinderlos. Hausd., zum
besten Gehalt gesucht.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Tüchtiges Alleinmädchen
das selbst. kochen kann u.
alle Hausarb. verrichtet,
mit guten Zeugnissen,
wegen Erkrankung des
jetzigen Mädchens sofort
od. später zu älterem Ge-
w. gesucht. Viehtr.
Str. 37, Erdges.

Gute empfohlenes
Alleinmädchen
das kochen kann, gesucht.
Zu melden
Druckerei Friedm.,
Kirchgasse 50.

Zuverläss. ja. Mädchen
in H. Haushalt gesucht
Vierhöfstr. 36, 2. St. r.

Gew. Alleinmädchen,
welches kochen kann,
unabhängig ist u. gute
Zeugnisse besitzt, tags-
über u. 15. Juni gel.
Off. unter N. 405 an
den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen, w. kocht,
wäscht u. plättet, für H.
Hausd. tagsüber gesucht.
Gute Zeugnisse erforderl.
Off. im Tagbl.-Verl. N.

Schulentauf. Mädchen
tagsüber gel. Bahnhof-
str. 9, Boden.

Ehrliches antikes
Mädchen
3-mal in der Woche für
halbe Tage gesucht. Off.
im Tagbl.-Verlag. N.

Stundent.
Nähe Bahnhof, gesucht.
Off. u. N. 406 Tagbl.-V.

Ordentl. Monatsmädchen
für permittants gesucht. N.
Klopffabrik 19, 1. Et. 1/5.

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Für den Verkauf von
Auto-Def an Automobili-
besitzer wird gut einge-
führter

Vertreter
gesucht.
Offerten unt. N. 147 an
den Tagbl.-Verlag.

Für unsere Spars-
abteilung
F 200

Werber u.
Werberinnen
sel. Sofort. Prospektions-
vorhaben. Auch Nichtfach-
leute werden angenom-
men u. auswärts.
Mittlungen Freitag nach-
mittags von 2 bis 3 Uhr
Café Böttel, Klotzstr.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Bartredit gegen Möbel-
durch Mauth, Dohz. Str. 6.

I. Hypotheken
ab 40 000 Mk. zu
6%

Kapitalien-Gesuche

Beamt.
sucht 1200-1500 Mark
als Darlehen gegen gute
Sicherheit. Offerten unt.
N. 404 an Tagbl.-Verlag.

Schwerbeladiger sucht
für Neubau 1. Hypothek.
10 000-15 000 Mk.
unter günstigen Beding.
Offerten unt. N. 405 an
den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber m. 2000 Mk.
gute Verdienstmögl. u.
Sicherheit, gesucht Off. u.
N. 406 an Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Gasthaus i. Vorort
für 27 000 RM. bei 5000
Ans. zu verkaufen. Off.
u. N. 405 an Tagbl.-Vl.

Daus m. Geschäft i. Vor-
ort zu verkaufen. Preis
15 000 Mk. Ans. 3000.
Off. u. N. 405 Tagbl.-V.

Verläufe

Privat-Verkäufe

Konditorei u. Café in
Kreuzf. abzugeben. Off.
u. N. 406 an Tagbl.-Vl.

Gut eingericht. Wäscherei
ist umständehalber zu ver-
kaufen. Off. unt. N. 401
an den Tagbl.-Verlag.

Wein

Umständeh. dir v. Winzer
200 Hl. 29er Feinrot
Neuberg, Riesling, Aus-
lese, natur. Originalab-
füllung, Korbrand, feine
Qualität ganz od. geteilt
abzugeben. 2. Markt. Off.
u. N. 393 an Tagbl.-Verl.

Schöne 6 Wochen alte
Ferkel zu verkaufen.

Schmidt-Müller,
oberer Langenbergl.
Mannh. Spitzr. od. v.
Kellerstr. 6. 3.

Einige außerh. Herren-
anzüge in verschied. Gr.
sowie 1 Smoking billig zu
verk. Luitensstr. 47, 1. Hs.
Händler perbeten.

Einzelne blaue

Saffo-Röde

Gr. 44 bis 48, sowie ein
mod. Anzug, Gr. 44, ein
blauer Anzug, Gr. 46, zu
verk. Schilfsa. Nieder-
waldstr. 8, 1.

4 Fenstervorhänge

komplett, weggasbalber
spottbillig zu verkaufen.

Vöble, Wehrstr. 39.

Gemälde, alter Kupfer-
stich, billig zu verkaufen
Rheinstraße 103, 4. l.

Umzugshalber

1 Kältung u. 1 Sammlung
Waffen zur Hälfte des
Einkaufspreises zu verk.
Lautenschtr. 7, 1. links.

Aufbaumpol. Ezzimmer

günst. zu verkaufen Jahn-
str. 10, 1.

Wegen Abreise

neues Ezzimmer mit
Lampe, Linol, Gard.
umf. 350 Mk., Küche, zwei
Schränke mit Inhalt
Flurgarbende billig zu
verkaufen bei Wücher,
Näh. Tagbl.-Verl. N.

Gelegenheit

für Brautleute und Wohnunsuchende!
Infolge Wegzugs ein Schlafzimmer und dunkel Eich-
Speisezimmer, zusammen für 700 Mark abzugeben.
Käufer kann eigene 3-Zimmer-Wohnung, Nähe Wis-
marstraße, 1. Stod. Küche, Mansarde nebst Zudehor,
elektr. Licht und Gas, mit oder ohne Tel., gegen rote
Karte unentgeltlich übernehmen. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Z

Ganz seltene Gelegenheit!

Chevrolet 6 Zylinder-Dieserwagen
Tragfähigkeit des Chassis 2250 kg
ganz wenig gefahren, fast neu, sehr
günstig und preiswert abzugeben.

Karl Ochs jr., Mainz

Rheinallee 151
Tel.-Samml.-Nr. Münsterplatz 331 41

Stellen-Gesuche

Werbliche Personen
Gewerbliches Personal

Junges Mädchen
22 J. bish. i. Wirtschaftsbz.
tät. sucht sof. Stell.
auch Saisonstell. Offerten
unter Nr. 1927 an F 306
Ann.-Exp. M. Lüders,
Münster i. W.

Dauspersonal
Gebildete erfahrene
Schwester
staatl. geprüft in Kranl.,
Wochen- u. Säuglings-
pflege. In Referenz. sucht
Tätigkeit. Privat oder
Hilfsl. Angebote unter
N. 732 an die Ann.-Exp.
D. Schürmann, Düsseldorf

Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Tüchtige
Seiden-Verkäuferin
gesucht. Off. unt. N. 407
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal
Selbständige
und jüngere Arbeiterin
sicher gesucht.

Marie Ochs, Damenmod.
Langgasse 37. 2.
Tel. 27532

Perfekte Schneiderin
ins Haus gesucht. Off. u.
N. 40

Sensationeller Möbel-Verkauf!

- Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer, Chaiselongues, Divans, Matratzen, Flurgarderoben usw.

Alles beste Werkstatt-Möbel zu nie dagewesenen billigen Preisen. Freie Lieferung; auch nach auswärts. Freie Aufbewahrung.

Volle Garantie. Möbel-Koch WIESBADEN 6 Wellritzstr. 6 Durchgehend geöffnet.

Rollt. Küche 60, ov. Tisch 10 M., Schrank, 150, Ad. Sch. 15, Kred. 35, Sofa 15 M., 2 Gartenl. 5 z. u. f. Platter Str. 56, M. 1, 1.

Nähmaschinen neu und geb. billig mit Garantie. Engel, Bismorgring 43, kein Laden, Schreibmaschine (Orca) für 85 Mark abzugeben. Grae, Vauicstraße 15, 1.

Damen- und Herrenrad, Mädchenrad verb. billig. Goebenstr. 10, Verstatt.

Herde neu und gebraucht, preiswert zu verkaufen. Drudenstraße 8.

Kaufgejuder Herren- u. Kleider Damen.

Wäsche, Federn, usw. faust zu höchst. Preisen. Barzahlg. Stummer, Neug. 19, 2. Tel. 23331

Herren-Anzüge Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten laufft D. Sinner, Tel. 24878

Welche Herrschaft gibt bill. getrag. Kleider ab? Mann momentan in Not geraten? Off. u. M. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Harmonium zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. M. 150 an Tagbl.-Verl.

Im Auftrage laufe aus Privatbesitz: Möbel, Teppiche, Kunstgegenstände sowie ganze Einrichtungen. Luffta, Taunusstr. 7, 1. Tel. 27883.

Möbel-Ankauf Verkauf Lauch, Auf- u. Umarb., auch werden Möbel und dergl. zum Freihand-Verkauf preisfrei übernommen bei pünktlicher Abrechnung.

Möbelhaile Seelenstr. 4, Forennaag Gegen Kasse lude

Herrenzimmer zu kaufen. Genaue Beschreibung mit Preis unt. M. 407 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Guterhaltene Küche 2 Schränke, möbl. Tisch, gegen bar zu kaufen. Angebote mit Preis unter M. 404 an Tagbl.-Verl.

Polster-Garnitur evtl. Sofa, 1- und 2t. Kleiderstühle überbaut alle für Halberholungsbeim gezeichnete Möbel sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Off. unt. M. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. H. Büfett, Ausstatt. u. 4 Stühle gegen bar zu kaufen gef. Off. mit Preisangabe u. M. 403 an Tagbl.-Verl.

Gebt. gut funkt. Klein- oder Reise-Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter M. 404 an den Tagbl.-Verlag.

Auto

2-6 PS. zu laufen gef. Off. u. M. 404 Tagbl.-Bl. 4 16-PS-Deel. 2-4-Sitzer, bei 100 M. Ans. Rest in mon. Rat. von 50 M. zu kaufen gef. Off. u. M. 404 Tagbl.-Bl.

Motorrad

gebr. Heuerfrei, neu. 107. Kasse bill. zu kaufen gef. Preisoff. unter M. 405 an den Tagbl.-Verlag

Fahrrad, taubelos erh. zu kaufen gef. Preisoff. u. M. 405 an Tagbl.-Bl.

Guterh. Kaltboot zu kaufen gef. Offerten unter M. 406 an Tagbl.-Verlag od. Tel. 22229

Gebrauchtes, aber noch guterhaltenes Hauszelt zu kaufen gesucht. Off. u. M. 405 an Tagbl.-Verl.

Gebrauchte Vademécure, auch ohne Scheibe, circa 2,50 hoch, 1 m breit, zu kaufen gesucht. Off. unt. M. 404 an Tagbl.-Verl.

Guterhalt. Hammeldeckel mit Hingerring für mittleres Pferd zu kaufen gesucht. Wiesb.-Stiebrig, Gungelstr. 20.

Wasserstein gesucht, 80 lang, 45 breit, Abfluß Mitte oder rechts, Hellmündstraße 27.

1-2 große schöne Oleander

von circa 2,60 Mtr. Höhe und circa 1 Mtr. Durchmesser zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Friedr. Hirsch, Gartenarchitekt, Wiesbaden, Aufamm. Telefon 26096.

Verpachtungen

Restaurant zu verpachten. Off. u. M. 405 Tagbl.-Bl.

Pachtgejuder

M. Garten Nähe obere Dohd. Str. zu pachten gef. Off. erbet. Emier Str. 60, B. rechts.

Unterricht

Enal. Unterricht und Konvert.-Zirkel bei enal. Dame Leberberg 11a. Su spr. 4-5.

Klavier-Unterricht erl. lang. geb. Musiklehrer mit. 8 M. 2x wöchentl. Off. u. M. 404 Tagbl.-Bl.

Gesang- und Klavier-Unterricht erteilt Erna Landsberg, Wörthstraße 5, Partzerte.

Verloren \* Gefunden

Ein grauer Touristen-Schirm mit geb. Krüde am Dienstag abend im Garten des Gasthauses in Schloß Eberbach abhand. gekommen. Gegen gute Belohn. abzugeben. Rail. Nr. 219a 67, unten links. Grüner Hülfedehalter mit eingraviertem Namen am Bahnhof verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kapellenstraße 97.

Entflogen

1 alter gelber Kanarienvogel, Aluminiumring am Ständer. 1 junger gelbgrüner Kanarienvogel, Kaiser-Friedr.-Ring nahe Schierichner Straße. Um Rückgabe gegen Belohn. bitten Dr. Kunze, Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1.

Geschäftl. Empfehlungen

Autofahrten Privat: Eleg. Limousine, Kilm. 25 H., Std. 2,50. Tel. 28871

Einfache und elegante Sommerkleider, Strand-Anzüge werden schnell und bill. angefertigt. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zp

la Vielfältigkeiten

in jeder gewünschten Auflage sowie alle Schreibmash.-Arbeiten (auch Zeugn.-Abdr.) rasch, bill., fehlerfrei d.

Schreibstube Lang

Karlstraße 5, Ferndr. 23061. Ununterbrochen geöff.

Elektr. Schellenanlagen repariert fachgem. Std. Lohn 1 Mark. Schäfer, Steinhalle 34, Karte gen.

Haben Sie Stoff?

Anzüge werden in der jetz. stillen Zeit f. 26 M. angefertigt unt. Garantie für guten Sitz und Verarbeitung. Auch Wenden, Kleiden u. Reparaturen. Offizier unt. M. 405 an den Tagbl.-Verlag.

Gräulein ändert billigt

Adresse im Tagbl.-Bl. Zr. 1. Frau sucht Ant. v. Wäsche jeder Art, Ausb., Maschinenkopfen in und außer dem Hause. Off. u. M. 404 an Tagbl.-Verl.

Neu eröffnet Vornehmer

Massage-Salon nur bei Marlene Zeppenfeld ärztl. gepr. Große Burgstr. 4 11 Geöffnet von 9 bis 8 Uhr

Neu am Platz! Körperpflege und alle Massagen

In Bedienung. Nimi Sarnow, ärztl. gepr. Taunusstraße 34, 2. Sonntags geöffnet

Massage-Institut

f. alle Mass. Bäder ärztl. gepr. Sonntags geöffnet. Anne v. D. Beet, Kirchstraße 23 1. Et.

Massenue

ärztl. geprüft. Irma Peterien, Nikolaitr. 17, 1.

Neu eröffnet! Massage-Salon

Karin Dreich, ärztl. gepr. verzoogen nach: Wilhelmstraße 8, 1. Gartenhaus. Geöffnet von 9-8 Uhr.

Verchiedenes

Tücht. Geschäftsleute suchen Lebensmittelgesch. od. Wirtschaft, evtl. auch Filiale als Leiter, zu übernehmen. Kautions f. gestellt werden. Angeb. u. M. 403 an Tagbl.-Bl.

Personen-Wagen

6-Sitzer, zum Selbstfahren für 31, 5, oder 4, 6. gel. Offerten mit Preis unter M. 406 an Tagbl.-Verlag

Gute Klavierpielerin

sucht Partner(in) zum Entembelispiel. Off. unt. M. 405 an Tagbl.-Verl.

Gutes Klavier

zu vermieten. Mtl. 8 M. Off. u. M. 404 Tagbl.-Bl.

Wer liefert Spezialarb. gegen Schreinerarbeit?

Offerten unt. M. 405 an den Tagbl.-Verlag. 2 H. gelbe Kater in a. Hände zu versenf. Taunusstraße 64, Gth. 1.

Seelische Beratungen

in all. Angelegenheiten! Wissensh. Handlinienlesen und Hellsehen. Frau Marianne Spindelhof, Vanasgasse 54, Gth. Part. 10-12 und 2-6 Uhr, neben „Mutter Engel“. Bitte auf mein Schild Deilfandige zu achten. Wissensh. Handlesen. Brendel, Webers. 21, 2.

In dem Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Max Schrader in Wiesbaden, alleiniger Inhaber der Firma Schrader & Co. in Wiesbaden, Neugasse 15, wird der in dem Vergleichstermin am 5. Mai 1931 angenommene Vergleich bestätigt. Das Vergleichsverfahren wird aufgehoben. F580 Wiesbaden, am 12. Mai 1931. Amtsgericht, Abt. 6b.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Franz Döhlen in Wiesbaden, Moritzstraße 18, wird die Vornahme der Schlussverteilung genehmigt. Schlusstermin, in welchem auch die nachträglich angemeldeten Forderungen geprüft, die Gläubiger-versammlung gem. § 91 KO, gehört werden und Beschlußfassung über die uneinbringliche Forderung Deberling in Höhe von 300 RM gem. der Anregung des Konkursverwalters erfolgen soll, wird anberaumt auf Dienstag, den 16. Juni 1931, vorm. 10 1/2 Uhr Kirchstraße 15, 3. Zimmer Nr. 208/3. F580 Wiesbaden, am 18. Mai 1931. Amtsgericht, Abteilung 6b.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 29. Mai 1931, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden

Nettelbedstraße 24

7 Warenkörben, div. Schüsseln für Butter- und Eiergeschäfte, verschiedene Glas- und Holzplatten, mehrere Glasaloden, 1 Tisch, 2 Stühle, 4 große Eierkörbe, div. Käse, Suppeneinlagen, Rudein, eine Käseschneidmaschine, 1 Waage mit Gewicht, fünf Messer, 1 Butterform, 1 Milchkanne, 1 Radentdecke, 1 gr. Tischschrant, 1 Martise, 1 Büfett, 1 Korb, 1 gr. Staubhauger, 1 Flurgarderobe, 2 Bettstellen mit Sprungrahmen, 1 Partie Anhängel; Silber und Dubles, 1 Badkommode, 1 Ausziehtisch und sechs Stühle, 1 Grammophon, 1 gr. Delgemälde (Hunde-förter); 1 Radio-Anlage mit Lautsprecher, 1 großer Eistasten, fast neu, für Konditoreien, Wirtschaften oder Metzgereien geeignet; um 14.45 Uhr im Kirchgraben 28, im Wege des Pfandverkaufs: 50 Kannen Autoöl, desgl. 2 Fässer à 50 Liter, 1 Holzstak, div. Kannen öffentlich meistbietend gegen Barsahlung. Suva, Obergerichtsvollzieher, Niehlstraße. Telefon 23785.

Zwangs-Versteigerung.

Am 29. Mai 1931, 12 Uhr versteigere ich in Wiesbaden

Mainzer Straße 66

mit Genehmigung des Garagenbesizers: 1 Mercedes-Limousine (Schiebermotor), langes Chassis, fahrbereit, gut erhalten, vorsichtig zum Umbau für Lieferwagen öffentlich meistbietend gegen Barsahlung. Barfisch, Obergerichtsvollzieher, Dranienstraße 39. Telefon 23967.

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 29. Mai 1931, 15 Uhr versteigere ich in Wiesbaden

Nettelbedstraße 24

2 Schlaf-, 3 Herren-, 3 Speisezimmer, 1 Büfett, eine Kredenz, 1 Vitrine, 1 Rollschrank, 1 Kassettschrant, 1 Klubbis, 1 Vertigo, 1 Schreibisch, 1 Bücher-schrant, 1 Nähmaschine, 1 Gasbecken, 3 Tisch-lampen, 1 H. Gasofen, 2 Radentdecken, 1 Reagal, 2 Delbehälter, 1 Partie Weine, 5 Kolonialwaren usw., 2 Damen-Vabradler zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barsahl. Bed, Obergerichtsvollzieher, Luxemburgstr. 11.

Suchen Sie

Stellung, Personal, Wohnung, Darlehen so erzielen Sie durch eine kleine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt

Rascher Erfolg

Unrentables Hotel

mache trotz bestehender Wirtschaftsnot innerhalb Jahresfrist garantiert nutzbringend, wenn ich ohne Einlage Teilhaber werden kann. Angebote nur vornehm eingerichteter Häuser mit Angabe aller wertschweren Daten erbeten unter R. 724 an die Ann.-Exp. D. Schürmann Düsseldorf. F329

Konkursverhütung

durch außergerichtl. oder gerichtlichen Vergleich. E. Stein Bücherrevisor, Steuerberater und Treuhänder, Wiesbaden, Adolfstraße 6, 1. Tel. 26661. Sprechst.: 3-6 Uhr nachm. außer Samstags.

Schuh-Anfertigung

Bill u. gut. Sol. Handarb. Herr. Sohlen 2,50. Fied 1,20. Dam.-Sohlen 1,70. Nies 0,70. Fleichstraße 1.

Grabenstr. N. 16. Frickel's Fischhallen

Heute frisch vom Fang in Eis eingetroffen:

Lebendfr. Maifische Pfd 80

Lebendfr. Flußzander Pfd. von 80 an

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Aale - Forellen, Hummer, Krebse - la rotfl. Salm i. Ausschn. Pfd. 1.20 ff Rheinsalm und Weichsellachs billigst ff Seehecht

2-5 pfündig, ohne Kopf... Pfund 60, im Ausschnitt, ohne Gräten... Pfd. 90

ff Heilbutt 2-5 pfündig... Pfd 80, große Fische, im Ausschnitt Pfd. 1.40

la fetter Kabeljau ohne Kopf... Pfd. 25, la Schellfisch 2-3pfüdg., o. Kopf Pfd. 40

ff Goldbarsch ohne Kopf... Pfd 50, Bratschollfisch 30, Merlans 40, Bratschollen 60, ff Rotzungen 80

Best. Fischfilet rein. Fleisch, kratf. Pfd. 50, Fst. Holl. Kabeljau, Schellfisch köchfertig im Ausschnitt

Gebratene Fische

in unseren Bratereien Wagemannstr. 7, Moritzstr. 23 zu jeder Tageszeit heiß aus der Pfanne Pfd. 70, Portion mit Beilage 50

Geräucherte Fische

täglich frisch aus dem Rauch: Schellfisch, Seelachs, Seeaal, Makrelen, Heilbutt, Flundern, Feinste Schleibückinge, Sprotten, Riesenschäheringe, Lachsstücklinge. Rauchaal und Rauchlachs im Aufschnitt.

Feinste Matjesheringe 35, Holländer 35

Große Auswahl für den Abendtisch. Beachten Sie unsere Auslagen!

Flüssig u. Seefische geräuch. u. marin. Fische Fischkonserven.

Moritzstr. N. 26. Wörthstr. N. 24. TEL. 27590. TEL. 27591.

Nur 3 Tage 3

Donnerstag Freitag Samstag

verabreichen wir auf

Kaffee u. Tee

doppelte Gutscheine

Thams & Garfs

Bei Blutarmut, Herz-, Frauen-, Nervenleiden, Rheuma nur BAD SCHWALBACH I. TAUN.

Prospekte, auch über verbilligte Pauschalreisen, durch die Kurverwaltung

# RIESEN-CIRCUS GLEICH

Heute und täglich 2 Vorstellungen  
nachm. 3 und abends 8 Uhr

## Die 66 Sensationen auf dem laufenden Band

Rudelweise:  
Löwen, Tiger und Zebros  
Seelöwen, Eis- u. Braunbären  
Leoparden, Gepard u. Hyänen  
Kamele, Dromedare u. Schakale  
Ind. Rinder u. macedon. Stiere  
Nilpferd, Schafrkamele u. Büffel  
Unzählige Pferde und  
Shetlandponys  
Elefanten u. viele andere Tiere  
Artistische Sensationen:  
„Lebende Geschöß“  
Hohe Schule  
Fahrschule u. Reiterroien  
Ballett im Circus  
Luftakrobatik und  
Massendressuren  
Cowboys u. Lassowerfer  
Clowns u. Auguste  
Singalesen  
Arabische Springer und  
Akrobaten  
Schwarze u. Braune, Nigger  
Gelbe Artisten u. Künstler  
Mulatten, Kreolen u. Bengalen  
Völkerwanderung ca. 30 Nationen  
Hunderte Personal  
Hunderte von Tieren  
Billigste Eintrittspreise 50 S. — 3.50 M.  
— Nur Sitzplätze —  
Kinder immer halbe Preise  
Erwachs. Werktag nachm.  
25 S. bis 1.75 M.  
Arbeitslose, Kleinrentner  
u. Kriegsbeschädigte gegen  
Ausweis immer halbe Preise.  
Tier- u. Völkerschau tägl.  
vorm. 9 bis 18 Uhr.  
Freikonzerte 11-12, 2-3, 7-8  
Sonntags 10-12 Uhr.  
Nachm. dasselbe Programm  
wie abends. F99

Da Tausende von Besuchern umkehren mußten  
behalten die ausgegebenen Reklamekarten auch  
heute noch Gültigkeit. **Nur noch 5 1/2 Tage**  
**Wiesbaden-Platz am Museum**  
Vorverkauf den ganzen Tag ab 9 Uhr an den  
Circuskassen, Tel. 26 800 u. Reinhold Betzelt,  
Rheinstraße 29, Gustav Mayer, Langgasse 26.

## Hotel Rheingold • Restaurant

mit schönem Garten  
Neu eröffnet! Saalstraße 30 Neu eröffnet!  
Gutgepflegte Getränke u. erstklass. Küche  
zu mäß. Preisen. Zimmer von RM. 2.50 an.  
Pension von RM. 5.— an, — Mittagstisch auch im  
Abonnement. Reichhalt. Abendkarte. S. Marahrens.

Die schönsten  
**Koffer-Apparate**  
neue Modelle v. 40.- Mk an  
(Monatsrate 6.- Mk)  
in bester Auswahl.  
**Schallplatten**  
fabelfhafte Neuaufnahmen  
zu 2.- Mk und 2 50 Mk.  
**Musik-Haus Schülten**  
14 Große Burgstraße 14

**Leinfuß- & Schellenberg'sche**  
Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt  
**Drucken** in wenigen Stunden

Heute letzter Tag  
das erfolgreiche Lustspiel  
**Die Blumenfrau  
von Lindenau**  
**UFA-PALAST**  
Ab Freitag:  
das außergewöhnliche Programm  
**D-Zug 13**  
hat Verspätung

# Puddingpulver- Woche

**Achtung**  
6%  
Rabatt  
außer  
Zucker  
auf Markenartikel 5%  
**Achtung**

vom 28. Mai 1931  
bis 3. Juni 1931  
Gratis-Kostproben

Vanille-Puddingpulver	1 Pfd.	42 S.
Mandel-Puddingpulver	1 Pfd.	42 S.
Himbeer-Puddingpulver	1 Pfd.	42 S.
Schokoladen-Puddingpulver	1 Pfd.	52 S.
Rote Grütze mit Sago	1 Pfd.	52 S.
Himbeersaft	Fl. 1.45, 1.20, 95,	60 S.
Orangeade	Fl. 2.25 u. 1.20	

**Preiswerte Marmeladen**

Vierfrucht-Marmelade	2-Pfd.-Eimer	85 S.
Erdbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer	1.40
Aprikosen-Konfitüre	2-Pfd.-Eimer	1.20

## Thams & Garfs

Kirchgasse 43, Kirchgasse 1, Wellritzstraße 12, Moritzstraße 32  
Telephon 26992 — Lieferung frei Haus

## Bekanntmachung

über die Abrechnung der Waage, Waagen und Gewichte in den eingemeindeten Stadtteilen der Stadt Wiesbaden.  
Die nach § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 vorgeschriebene Abrechnung aller Maß- und Wiegegeräte wird in diesem Jahre nach untenstehendem Plan durchgeführt:  
Vom 26. 5. bis 10. 6. in Wiesbaden-Bierstadt, Abrechnungslokal Saal „Zum Rebenstod“  
Vom 12. 6. bis 17. 6. in Wiesbaden-Kloppenheim, Abrechnungslokal Schulzimmer in der Schulstraße.  
Vom 19. 6. bis 24. 6. in Wiesbaden-Altstadt, Abrechnungslokal Saal bei Göbel.  
Vom 26. 6. bis 13. 7. in Wiesbaden-Erbenheim, Abrechnungslokal alter Rathausaal.  
Sämtliche Waage, Waagen und Gewichte werden neben dem Eichwerden mit der Jahreszahl ihrer Abrechnung versehen werden. Die genaue, unbedingt innewahrende Einlieferungs- und Abholungszeiten werden durch das Eichamt bekanntgegeben.  
Alle Handwerker, Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Genossenschaften, Konsumvereine, Fabrikbetriebe, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse u. Waren nach Maß oder Gewicht ein- oder verkaufen oder den Umfang von Leistungen, wie z. B. den Arbeitslohn dadurch bestimmen, werden aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in den Abrechnungsräumen zu der festgesetzten Zeit geeicht vorzuliegen. Ungereichte Gegenstände werden zurückgewiesen. Beschlagnahmen durch die Eichbeamten erfolgen vorläufig bei der Abrechnung nicht. Werden jedoch bei später stattfindenden polizeilichen Revisionen ungenaue oder nicht rechtsichtig nachgezeichnete Maß- und Wiegegeräte vorgefunden, so werden diese Gegenstände eingezogen und der Besitzer bestraft.  
Kassierte, d. h. nicht eichfähig befundene Waagen können von einem Waagenbauer und nicht von dem Eichbeamten oder dessen Eichschiffen instandgesetzt werden. Diese Instandsetzungen erfolgen ganz unabhängig von der amtlichen Tätigkeit des Eichbeamten und die dafür an den Waagenbauer zu zahlenden Kosten haben ebenfalls mit den Eichgebühren nichts zu tun. Es dürfte sich daher empfehlen, die Instandsetzungen vor Erstellung des Auftrags mit dem Waagenbauer zu vereinbaren. Nach der Instandsetzung der Waagen hat die amtliche Eichung nur durch den Eichbeamten zu erfolgen.  
Wer seine Meßgeräte an dem festgesetzten Tage nicht an der Eichstelle vorlegt oder seine Waage nicht rechtsichtig anmeldet, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß dann beim Eichamt Wiesbaden nachsehen lassen, Andernfalls erfolgt Bestrafung.  
Auch können auf vorherigen rechtseitigen mündlichen oder schriftlichen Antrag gegen Zahlung eines geringen Zuschlages zu den Eichgebühren schwer transportable Waagen, wie z. B. Viehwaagen und Waagen in Marmor-, Porzellan- oder Mäolita-Umhüllungen sowie Reisingswagen an Ort und Stelle nachgezeichnet werden.  
Wiesbaden, den 20. Mai 1931.  
Der Polizei-Präsident, J. B.: ges. Dr. Bahmann

**Thalia**  
Heute letzter Tag!  
**Gassenhauer**  
mit Ina Albrecht  
und den  
**„Comedian Harmonists“**  
Ab morgen Freitag:  
Ernst Lubitsch's  
**Monte Carlo**  
mit  
Jeanette Macdonald  
Jack Buchanan  
Wo.: 4, 6 15, 8 30  
So.: 3, 5, 7, 9 Uhr

**Israel. Gottesdienst**  
Stachelbeeren  
auf Seitelung, frisch  
gepflegt, à Pfd. 20 Pf.  
Solltarte genügt. Karl  
Steuer, Rheingauer Str. 5  
Std. Part. rechte.  
Israel. Kultusgemeinde,  
Sonnenweg Nidelsberg,  
Freitag abends 7 Uhr,  
Sabbat morgens 9 Uhr,  
nachm. 4 Uhr, abends  
9.20 Uhr, Wochentags,  
morgens 7.15 Uhr, abds.  
7 Uhr.  
Mit israelitische Kultus-  
gemeinde, Friedbrichstr. 33,  
Freitag abends 7.30,  
Samstag morgens 8 Uhr,  
Vortraa 9.45, Samstag  
nachm. 4 Uhr, abends  
8.45 Uhr Sibir. Marius  
9.15 Uhr, Wochentags,  
morgens 8.45 Uhr, nach-  
mittags 7.30 Uhr.

Wenn Sie umziehen oder neu einrichten, vergessen Sie nicht:  
**Beleuchtung ist wichtig / Flack liefert richtig!**  
Allergrößte moderne Auswahl.  
Konkurrenzlos preiswert.  
Neuzzeitliche Elektro-Installation.  
**FLACK • Luisenstraße**  
neben Kirche  
Ferner: Staubsauger, Heizkissen, Kocher usw.

# Makulatur

zu haben im  
Tagblatt-Haus (Schalterhalle rechts).

## KURHAUS

Freitag, den 29. Mai, 20 Uhr im großen Saale:  
**Symphonie-Konzert**  
Leitung: **CARL SCHURICHT.**  
Solist: Kammermusiker Anton Hoigt (Cello);  
Chor: Cöllnien-Verein Wiesbaden;  
Orchester: Städtisches Kurorchester.  
Eintrittspreis: 1 Mk.; Dauerkarten-Inhaber: 50 Pf.

Samstag, den 30. Mai, ab 20 Uhr im Kurgarten:  
**Großer Illuminations-Abend**  
F592  
Ab 22 Uhr: **Tanz im Freien.**  
Eintrittspreis: 2 Mk.; Dauerkarten-Inhaber: 1 Mk.

## Staatstheater Wiesbaden.

**Großes Haus.**  
Freitag, den 29. Mai 1931.  
32. Vorstellung **Undine.** Stammreihe F

Romantische Zauberoper in 4 Akten v. A. Lortzing.  
Musikal. Leit.: R. Tanner. — Spielleit.: E. Medus.  
Vertalda, Tochter des Herzogs Heinrich  
Gabriele Englerth  
Erwin Babelm  
Ritter Hugo von Ringlitten  
H. Geisse-Winkel  
Tobias, ein alter Fischer  
Fris Mezier  
Martha, sein Weib  
Villy Saas  
Undine, ihre Wiegtochter  
Ite Habicht  
Peter Heilmann  
A. Rosalewicz  
Wett. Hugos Schindknappe  
Paul Kluge a. G.  
Danz Kellermeister  
Gottlieb Zeithammer  
Der Kaiser  
Heinrich Weirauch  
Der erste Akt spielt in einem Fischerdörfle, der 2. in  
der Reichstadt, im Herzoglichen Schlosse, der 3. und  
4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringlitten.  
Im 2. Akt: Duldigung und Agentena. ausgeführt  
vom Ballettpersonal.  
Nach dem 2. Akt 12 Minuten Pause.  
Anfang 19 1/2 Uhr — Preise D — Ende 22 1/2 Uhr

Samstag, den 30. Mai 1931: Einmaliges Gastspiel  
Kammerjänger Georg Baklanoff: „Tiefenland“.  
32. Vorstellung, Stammreihe G, Anfang 19 1/2 Uhr,  
Ende nach 22 Uhr. Preise D.

**Kleines Haus.**  
Freitag, den 29. Mai 1931.  
32. Vorstellung **Peppina.** Stammreihe 5

Operette in 3 Akten. Musik von Robert Stolz.  
Text von Rudolf Weilerreider.  
Spielleitung: Bernhard Herrmann.  
Musikalische Leitung: Wido Kraus.  
Graf Harry Ebersbach  
Paul Breitkopf  
Graf Gerhard Ebersbach  
Danz Bernhöft  
Dopone  
Villy Sedina  
Gustav Tiger  
Heinrich Schorn  
Maria Müller  
Kaya Mayer  
Peppina Müller  
Doris Hof  
Martin  
Karl Weitzer  
Ort: Die Villa des Grafen Harry Ebersbach in der  
Nähe einer Großstadt.  
Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.  
Anfang 20 Uhr — Preise 5 — Ende nach 22 1/2 Uhr

Samstag, den 30. Mai 1931: „Fünfter Tanzabend“  
32. Vorstellung, Stammreihe 6, Anfang 20 Uhr,  
Ende gegen 22 1/2 Uhr. Preise 4.

## Rochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 29. Mai 1931.  
11 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
am Rochbrunnen. Ausgeführt von der Kapelle  
Otto Schillingers.  
1. Dollarprinzessin, Walzer von Fall.  
2. Camont-Duvertüre von Beethoven.  
3. Ruh-Serenade von Micheli.  
4. Jirtusprinzessin-Wotpourri von Kalman.  
5. March.

## Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 29. Mai 1931.  
16 Uhr:  
**Abonnements-Konzert.**  
Leitung: Kapellmeister H. König, Mainz.  
1. Ouvertüre zur Oper „Alessandro Strabella“ von  
Flotow.  
2. Nordische Mazurka von Ganne.  
3. Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings von  
Koenigkranz.  
4. Was Blumen träumen, Walzer-Intermezzo von  
Translatour.  
5. Fantasie aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“  
von Offenbach.  
6. Ich sende diese Blumen dir, Lied von E. Wagner.  
7. Studentin, Walzer von Waldteufel.  
8. Mit Eichenlaub, March von Flon.  
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.  
20 Uhr:

**Symphonie-Konzert.**  
Leitung: Carl Schuricht.  
Solist: Anton Hoigt, Cello.  
Dirigier: Städtisches Kurorchester.  
Chor: Cöllnien-Verein Wiesbaden.  
1. W. A. Mozart: Symphonie in D-dur  
Allegro, Andante, Menuett, Finale.  
2. Fritz Reuter: Konzert für Cello und Orchester  
(zum ersten Male)  
— Anton Hoigt —  
3. Johannes Brahms: „Nänie“ (Dichtung von Fried-  
rich von Schiller) für gemischten Chor u. Orchester.  
4. Joh. Brahms: Variationen über ein Thema von  
Haydn.  
5. Joh. Brahms: „Schicksalslied“ (Friedrich Hölderlin)  
für gemischten Chor und Orchester.  
Eintrittspreis 1 Mk., Dauerkarteninhaber: 0.50 Mk.

**Was geht bei Fried vor**

Beachten Sie morgen meine Anzeige

**Freibank.**  
 Am Freitag, den 29. Mai 1931, 13 Uhr Verkauf von minderwertigem Rindfleisch, roh, 40 Pf. je Pfund, minderwertigem Rindfleisch, roh, 30 Pf. je Pfund. Kartenausgabe für circa 300 Personen. Stadt, Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung Wiesbaden.

**Sommerprossen!**

Das garantiert einzig wirksame Mittel ist und bleibt **Frucht's Schwänenweiß** Mk. 1.75 und 3.50.

Schönheitswasser Aphrodite gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten. Mk. 1.75 und 3.50. Erhältlich in den Drogerien Cray, Langgasse 23; Siebert, Marktstraße 9; Minor, Mauritiusstraße 11; Institut Bellina, Sebergasse 18.



*Was für ein Gewinn? - Aber für Sie oben drauf so nicht sein. Kaufen Sie deshalb hier*

**Loba-Wachs**

zu seiner Pflege. Es ist Jahre lang angewandt in der Natur

billig - ausgiebig - gesicher - wasserrecht

Gartenmöbel • Gartenschirme  
 Balkonmöbel • Balkonschirme

**Heerlein**  
 bei Goldgasse 16

**Statt Karten.**  
 Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße zugesandten Glückwünsche, Geschenke und Blumenspenden sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.  
**Oskar Winter u. Frau Gretel, geb. Braunig.**

- Todesfälle in Wiesbaden.**
- Dorothea Reichard, geb. Rahr, Ehefrau des Bergolders Heinrich R., 81 Jahre, Müllerstraße 4, † 23. 5.
  - Karl Speth, Arbeiter, 22 Jahre, Kleiststraße 16, † 23. 5.
  - Oskar Voigt, Glaser, 74 Jahre, Hellmundstr. 37, † 24. 5.
  - Amalie Zimmermann, geb. Fischer, Witwe, Rauergasse 14, 67 Jahre, † 25. 5.
  - Fanny Kellner, Schuldversteherin i. R., Postenstraße 11, 73 Jahre, † 26. 5.
  - Wilhelmine Schneider, geb. Matt, Wwe., Nerostraße 31, 80 Jahre, † 27. 5.
  - Berta Ritzert, geb. Braun, Ehefrau des Generaldirektors i. R. Dr. phil. Ernst R., Luxemburgplatz 1, 77 Jahre, † 27. 5.
  - Elisabeth Specht, geb. Schmidt, Ehefrau des Schlossermeisters Peter Sp., Körnerstraße 4, 61 Jahre, † 27. 5.
  - Gräfin von Königsmarck, geb. Fromm, Dr. med., Rheinstraße 104, 56 Jahre, † 27. 5.
  - Elisabeth Jacob, geb. Kassel, Witwe, Röderstraße 4, 64 Jahre, † 28. 5.
- Todesfälle in W.-Biebrich.**
- Adam Görg, Konrektor, Gartenstr. 14, † 27. 5.
  - Franz Douque, Kaufmann, Straße d. Republik 11, † 27. 5.
  - Kaspar Vaier, Invalide, † 28. 5.

**Wir empfehlen:**  
**Der kleine Heimatforscher**  
 in der Stadt Wiesbaden  
 von Mittelhullehrer Karl Döringer  
 4. Auflage Preis 75 Pfennig  
 Gedruckt in anderem Verlag und in allen Buchhandlungen  
 2. Scheilberg'sche Hofbuchdruckerei  
 Wiesbadener Tagblatt

**Hunde scheren**  
 Neu, Selenenstraße 16.

**In Sterbefällen**  
 wende man sich am besten **direkt an die alte Firma Jacob Keller**  
**Roonstr. 22** neben Ecke Bülowstr. — Gegr. 1879 vorm. Fr. Wagner  
**Übernahme der ganzen Beerdigung** betr. Anmeldung bis Bestattung.  
**Sof. Tel.-Anruf 23824 erbeten!**  
 Auf Wunsch der Angehörigen Lieferung für die in verschiedenen Bestattungsvereinen versicherten Personen. — Aufbahrungen. **Leichentransporte.** — Mäßige Preise. — Prompte und bekannt solide Ausführung

**TRAUER** -Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- und Kartenform, Gedenkblätter, Danksagungskarten usw. **L. Scheilberg'sche Hofbuchdruckerei** Wiesbadener Tagblatt

Gestern abend entschlief nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

**Frau Wwe. Elise Weinhausen**  
 geb. Stein  
 im 71. Lebensjahr.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Wiesbaden, den 28. März 1931  
 Taunusstraße 37.  
 Die Beerdigung findet am 29. 5. um 11 Uhr auf dem jüd. Friedhof, Platter Straße, statt.  
 Beileidsbesuche und Blumenspenden dankend verboten.

Gestern nachm. 5 1/2 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

**Frau Wilhelmine Schneider, Wwe.**  
 geb. Matt  
 im 81. Lebensjahr.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Wiesbaden, Nerostraße 31, den 28. Mai 1931.  
 Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Mai 1931, vorm. 9 1/4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Am 24. Mai 1931 verstarb im vollendeten 80. Lebensjahr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Frau Johanna Wolff.**  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Dr. med. B. Wolff.**  
 Alshelm, Berlin, Wiesbaden.  
 Die Beisetzung fand in der Stille statt.

Am 27. Mai, 12 Uhr mittags entschlief sanft nach langem qualvollem Leiden meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Elisabeth Specht**  
 geb. Schmidt  
 im 61. Lebensjahr.  
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Peter Specht**  
 nebst Angehörigen.  
 Wiesbaden (Körnerstr. 4), den 28. Mai 1931.  
 Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. Mai, nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

1749  
 a Allgäuer Stangenkäse ... Pfd **0.35**  
 la bayr. vollfetter Camembert Stück **0.19**  
**Keller, Kolonialwaren, Goebenstr. 18.**

**Der neue NB - Senking-Gasherd ist der Beste.**  
 Ueberzeugen Sie sich selbst. 1424  
**L. D. Jung, Kirchgasse 47.**

